

BERICHT

DES

RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN KOHLEN- SYNDIKATS

ÜBER DAS

GESCHÄFTSJAHR 1911.



LANDES- u. STADT-
BIBL. DUSSELDORF

ESSEN-RUHR.
DRUCK VON BOECKLING & MÖLLER
1912.

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
KÖLN

H n G 719
719

14. G 208

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat.

Ordentliche General-Versammlung

am

Dienstag, den 14. Mai 1912, nachmittags 5 Uhr

im

Hôtel Kaiserhof zu Essen-Ruhr.

TAGESORDNUNG:

- a) Jahresbericht,
 - b) Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat,
 - c) Verwendung des Reingewinns,
 - d) Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats,
 - e) Wahl der Rechnungsprüfer für 1912,
 - f) Genehmigung zur Uebertragung von Aktien.
-

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

Aufsichtsrat.

Herr Geheimer Kommerzienrat Emil Kirdorf,
Streithof in Mülheim-Ruhr-Speldorf, Vorsitzender,
Herr Geheimer Kommerzienrat Robert Müser, Dortmund,
stellvertretender Vorsitzender,
Herr Generaldirektor Baurat Wilhelm Beukenberg, Hoerde i. W.,
Herr Rittmeister a. D. Albert v. Burgsdorff, Düsseldorf,
Herr Kommerzienrat Reinhard Effertz, Hannover-Kleefeld,
Herr Geheimer Kommerzienrat Carl Funke, Essen-Ruhr, †
Herr Geheimer Kommerzienrat Franz Haniel, Düsseldorf,
Herr Geheimer Bergrat Eduard Kleine, Dortmund,
Herr Kommerzienrat Dr. med. hon. c. Gerhard Küchen, Mülheim-Ruhr,
Herr Generaldirektor Bergrat Heinrich Lindner, Herne i. W.,
Herr Generaldirektor Bergrat Otto Müller, Gelsenkirchen,
Herr Hugo Stinnes, Mülheim-Ruhr.

Bericht des Aufsichtsrats.

Wir beehren uns, Ihnen nachstehend den vom Vorstand erstatteten Bericht, sowie die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1911 vorzulegen. Dem Bericht haben wir nichts hinzuzufügen. Bilanz sowie Gewinn- und Verlust-Rechnung sind von uns geprüft und mit den Büchern übereinstimmend und richtig befunden worden.

Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und Vorstand für das verflossene Geschäftsjahr Entlastung zu erteilen.

Vor Drucklegung des Berichtes erreicht uns die Trauernachricht von dem plötzlichen Ableben unseres Mitgliedes, des Herrn Geheimen Kommerzienrat Carl Funke.

Dankbar für seine großen Verdienste um unser Syndikat, werden wir allezeit seiner in Treue gedenken.

Satzungsgemäß scheiden in diesem Jahre die Herren

Rittmeister a. D. Albert v. Burgsdorff,
Geheimer Kommerzienrat Emil Kirdorf,
Geheimer Kommerzienrat Robert Müser

aus dem Aufsichtsrat, für welche Ersatzwahlen auf die Dauer von vier Jahren vorzunehmen sind. Für den verstorbenen Geheimen Kommerzienrat Funke ist auf die Dauer eines Jahres Ersatz zu wählen.

Essen-Ruhr, im April 1912.

Der Aufsichtsrat.

Bericht des Aufsichtsrats

1911/12

Der Aufsichtsrat hat die Verwaltung des Vereins für das abgelaufene Jahr geprüft und findet, dass dieselbe in jeder Hinsicht ordnungsgemäß erfolgt ist. Die Einnahmen betragen ... Die Ausgaben betragen ... Der Vermögenszuwachs beträgt ...

Leipzig, den 1. März 1912

Der Aufsichtsrat

Bericht des Vorstandes

über das Geschäftsjahr 1911.

Obgleich während des Jahres 1911 die politischen Verhältnisse schwere Beunruhigungen hervorriefen, und die außergewöhnlich trockene Witterung ernste Befürchtungen über den Ausfall der deutschen Ernte erweckte, darf das wirtschaftliche Ergebnis dennoch als ein im allgemeinen befriedigendes bezeichnet werden.

Der Geschäftsgang der heimischen Eisenindustrie, der größten Verbraucherin von Brennstoffen, ist im Durchschnitt günstig gewesen. Die Roheisenerzeugung in Deutschland einschließlich Luxemburg hat

mit 15 534 223 t
gegen 14 793 325 t im Jahre 1910

einen Höchststand erreicht.

Der Zuwachs von 740 898 t = 5,01 % ist freilich wesentlich geringer als die Steigerung von 1910 gegen 1909, die rund 1 876 000 t oder 14,52 % betragen hat. Ende Juli 1911 erfolgte die Verlängerung des Roheisenverbandes bis Ende 1915 unter Einschluß der Siegerländer Hütten, denen sich später auch die Luxemburger Hütten angeschlossen haben. Die belebende Wirkung dieser gefestigten Organisation ist bereits zum Schlusse des Jahres 1911 in die Erscheinung getreten.

Die Steinkohlenförderung im Oberbergamtsbezirk Dortmund weist mit rund 91,3 Millionen Tonnen eine Steigerung von 4 1/2 Millionen Tonnen = etwa 5,17 % gegen das Jahr 1910 auf. Von dieser Mehrförderung entfallen etwa 3 1/4 Millionen auf die Mitglieder des Syndikats, der Rest auf die noch in der Entwicklung befindlichen außerhalb stehenden Zechen.

Die Absatzverhältnisse sind nicht einheitlich gewesen. Während das erste Jahresdrittel eine über den Durchschnitt hinausgehende Steigerung brachte, flaute die Nachfrage während der Sommermonate bis in den September hinein empfindlich ab.

Im Oktober wurde der Absatz durch ungemein heftig auftretenden Wagenmangel behindert. Zum Jahresschluß trat eine starke Absatzsteigerung ein, nur Hausbrandkohlen hatten wiederum unter einem sehr milden Winter zu leiden.

Der Koksabsatz für Rechnung des Syndikats weist im Gegensatz zur allgemeinen Geschäftslage und insbesondere zur gestiegenen Roheisenerzeugung einen Rückgang von 76 913 t = 0,71 % auf, während der Gesamt-Koksabsatz der Syndikatsmitglieder, einschließlich Hüttenselbstverbrauch, nur 363 000 t = 2,15 % mehr betragen hat als im Vorjahre.

In Brikets konnte ein ziemlich gleichmäßiger Absatz erzielt werden, der gegen das Vorjahr die beträchtliche Steigerung von 499 217 t = 15,25 % ergibt. Allerdings mußte der Absatz in größerem Umfange in bestrittenen Gebieten gesucht werden.

Die Preise von Hochofenkoks und Kokskohlen für das Winterhalbjahr 1911/12 wurden am 14. August festgesetzt, nachdem die Marktlage mit Vertretern der maßgebenden Abnehmergruppen eingehend besprochen worden war. Das Ergebnis war die Beibehaltung der bisherigen Preise, also für

Hochofenkoks I. Klasse	M 16,50
„ II. „	„ 15,50
„ III. „	„ 14,50
Kokskohlen	„ 11,25.

Ueber die Richtpreise für das Abschlußjahr 1912/13 wurde zu Anfang Dezember verhandelt. Die Festsetzung mußte aber wegen schwebender Verhandlungen mit den außenstehenden Zechen vertagt werden; sie konnte im Berichtsjahre nicht mehr stattfinden und erfolgte erst im Januar 1912.

Alle Zechenverwaltungen des Reviers — sowohl die Syndikatsmitglieder als auch die Außenseiter, namentlich auch die fiskalischen Zechen — hatten die Ueberzeugung gewonnen, daß mit einer Erhöhung der Löhne gerechnet werden mußte, diese für die Unternehmer aber nur bei gleichzeitiger angemessener Steigerung der Kohlenpreise durchführbar war. Wenngleich die wirtschaftliche Lage der Verbraucher eine mäßige Preiserhöhung sehr wohl gestattete, so bestand doch kein Zweifel darüber, daß sie nur dann mit Erfolg durchgesetzt werden konnte, wenn der Verkauf der sämtlichen noch nicht gebundenen Brennstoffe der rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergwerke im neuen Verkaufsjahr durch eine Hand erfolgte.

Wenn nun auch über das zu erreichende Ziel eine grundsätzliche Uebereinstimmung vorlag, so gestalteten sich die Verhandlungen über die Bedingungen, unter welchen im neuen Abschlußjahr der Verkauf durch das Kohlen-Syndikat bewirkt werden sollte, äußerst schwierig. Da sich die Außenseiter noch sämtlich in der Entwicklung befinden, war es nicht leicht, ein Einvernehmen über die Beteiligung am Absatz zu treffen, das den Ansprüchen der Außenseiter Rechnung trägt, ohne die Interessen der Syndikatsmitglieder zu sehr zu beeinträchtigen.

Es liegt auf der Hand, daß die Lösung dieser vielseitigen Aufgaben eine schwierige war, und daß zur Ueberwindung der Gegensätze seitens der Syndikatsmitglieder erhebliche Opfer im Gesamtinteresse gebracht werden mußten.

Auf der anderen Seite darf das schließlich erzielte Einvernehmen mit folgenden Bergwerken:

den fiskalischen Zechen im Ruhrbezirk,
 der Gewerkschaft Auguste Victoria,
 „ „ Brassert,
 „ Bergwerksgesellschaft Hermann,
 „ „ Trier,
 „ Gewerkschaft Emscher-Lippe,
 „ „ Teutoburgia,
 „ „ Victoria-Lünen,

wonach der Verkauf noch verfügbarer Mengen teils für das Abschlußjahr 1912/13 teils darüber hinaus dem Kohlen-Syndikate übertragen wurde, die Hoffnung erwecken, daß die Verhandlungen über die Erneuerung des Syndikats von Erfolg gekrönt sein werden.

Am 22. Januar endlich konnten die neuen Richtpreise festgesetzt werden. Die Preise sämtlicher Kohlensorten wurden im Durchschnitt um etwa 70 Pfg. erhöht, während für Koks, mit Ausnahme von Brechkoks III (unverändert) und Koksgrus (25 Pfg. Aufschlag), die Preise um 1 Mark die Tonne hinaufgesetzt wurden.

Für die Festsetzung der Briketpreise, die ebenfalls um 1 Mark die Tonne erhöht wurden, war auch die Steigerung der Preise für Bindemittel von Einfluß.

In den Gütertarifen für die Beförderung von Steinkohlen, Koks und Brikets aus dem Ruhrreviere sind im Berichtsjahre wichtigere Aenderungen nicht eingetreten. Unsere wiederholten Anträge auf Wiedereinführung der im Jahre 1908 aufgehobenen ermäßigten Ausfuhrtarife nach Italien, der Schweiz und Südfrankreich haben bislang keinen Erfolg gehabt, obwohl die starke Steigerung der inländischen Steinkohlenerzeugung, die die Zunahme des inländischen Steinkohlenverbrauchs weit überschritten hat, das Bedürfnis einer vermehrten Ausfuhr der überschüssigen Mengen in verstärktem Maße hat hervortreten lassen, wie aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich ist.

Die ein- und ausgeführten Mengen Koks und Brikets erscheinen, in Kohlen umgerechnet, in den Zahlen der Kohlen-Ein- und Ausfuhr.

	die deutsche Steinkohlenerzeugung	die Einfuhr von Steinkohlen,	die Ausfuhr Koks und Brikets	der inländische Steinkohlenverbrauch	der Ueberschuß der Erzeugung über den inländischen Verbrauch
1907	143 222 886 t	14 563 210 t	25 730 592 t	132 055 504 t	11 167 382 t
1908	148 621 201 t	12 498 897 t	26 761 656 t	134 358 442 t	14 262 759 t
1909	148 788 050 t	13 172 091 t	28 821 197 t	133 138 944 t	15 649 106 t
1910	152 827 777 t	12 120 191 t	30 939 936 t	134 008 032 t	18 819 745 t
1911	160 742 272 t	11 768 244 t	35 052 019 t	137 458 497 t	23 283 775 t

demnach ist in den Jahren 1907—1911 gestiegen

die inländische Steinkohlenerzeugung um	17 519 386 t = 12,2%
der inländische Steinkohlenverbrauch um	5 402 993 t = 4,1%
die Steinkohlenausfuhr um	9 321 427 t = 36,2%
der Ueberschuß der Erzeugung über den inländischen Verbrauch um	12 116 393 t = 108,5%,
dagegen hat abgenommen die Steinkohleneinfuhr um	2 794 966 t = 19,2%.

An der Deckung des inländischen Verbrauchs war nach Abzug der Einfuhr die inländische Steinkohlenerzeugung beteiligt

1907 mit 117 492 234 t = 82 %	der Förderung
1908 „ 121 859 545 t = 82 %	„ „
1909 „ 119 966 853 t = 80,6 %	„ „
1910 „ 121 887 841 t = 79,8 %	„ „
1911 „ 125 690 253 t = 78,2 %	„ „

In Wirklichkeit stellt sich der Anteil des inländischen Steinkohlenbergbaues an der Deckung des Inlandsverbrauchs noch erheblich ungünstiger, da in den vorstehenden Zahlen alle diejenigen Mengen enthalten sind, welche von den Zechen und Verkaufsvereinigungen in den letzten Jahren wegen Absatzmangels gelagert werden mußten.

Die Steigerung der Steinkohlenförderung im deutschen Reiche in den Jahren 1907—1911 hat betragen 17 519 386 t = 12,2%, im Ruhrrevier im gleichen Zeitraum dagegen 11 396 627 t = 13,8%, sodaß das Ruhrrevier in größerem Maße als die übrigen Reviere auf die Erschließung neuer Absatzgebiete angewiesen ist, wofür naturgemäß überwiegend das Ausland in Frage kommt.

Wenn trotzdem Bedenken gegen die Unterstützung der deutschen Kohlausfuhr durch verkehrspolitische Maßnahmen besonders in letzter Zeit wieder ausgesprochen worden sind, so liegt darin eine einseitige Stellungnahme zugunsten der obendrein nicht richtig eingeschätzten Interessen gewisser Verbrauchergruppen. Im Kreise der nicht voreingenommenen inländischen Verbraucher dürften kaum Zweifel darüber bestehen, daß der deutsche Steinkohlenbergbau auf die Abstoßung der überschüssigen Mengen nach dem Auslande angewiesen ist, wenn seine Leistungsfähigkeit aufrecht erhalten werden, und er in der Lage sein soll, in Zeiten eintretender Zunahme des inländischen Verbrauchs erhöhten Anforderungen zu genügen. Dies hat auch das Haus der Abgeordneten anerkannt, indem es in der Sitzung vom 22. Mai 1911 unter Zustimmung aller Parteien einen von dem Haushaltsausschusse gestellten Antrag angenommen hat, durch den die Staatsregierung um Erwägung ersucht worden ist, ob und inwieweit dem Absatze der Erzeugnisse der deutschen Kohlenindustrie im In- und Auslande durch geeignete Tarifmaßnahmen Vorschub zu leisten sei.

Eine Folge wurde dieser Entschließung des Hauses der Abgeordneten für die Absatzgebiete des Ruhrkohlenbergbaues bislang nicht gegeben. Wir hoffen zuversichtlich, daß die Staatseisenbahnverwaltung dem immer dringender werdenden Bedürfnisse auf

Gewinnung neuer Absatzgebiete baldigst Rechnung trägt und sich zur Einführung der beantragten Frachtermäßigungen nach den dem deutschen Steinkohlenbergbau durch den englischen Wettbewerb entzogenen inländischen Gebieten (Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Berlin) und ferner zur Wiedereinführung der früheren ermäßigten Ausfuhrtarife nach dem Auslande endlich entschließt.

Zur Frage der Ermäßigung der Abfertigungsgebühren bei der Verfrachtung in Wagen von 15 Tonnen und höherem Ladegewicht hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten in der Sitzung des Haushaltsausschusses des Abgeordnetenhauses vom 18. März 1912 gelegentlich der Erörterung des in dieser Frage gestellten Antrages des Centralverbandes deutscher Industrieller die Bereitwilligkeit der Staatsregierung ausgesprochen, eine Ermäßigung der Abfertigungsgebühren eintreten zu lassen. Diese Ermäßigung soll für Wagen von 15 t M 3,—, für Wagen von 20 t M 4,— für jeden Wagen betragen, jedoch nur bei voller Ausnutzung des Ladegewichts und bei Ausnahmetarifen nur insoweit gewährt werden, als deren Anwendung nicht bereits an die Bedingung der vollen Ausnutzung des Ladegewichts gebunden ist. Auf kurze Entfernungen soll außerdem die Ermäßigung zur Vermeidung zu starker Rückwirkungen geringer bemessen werden.

Durch diese Beschränkung wird der Massenverkehr in Rohstoffen, für den die Anwendung der bestehenden Ausnahmetarife schon zur Zeit an die Bedingung der Ausnutzung des Ladegewichts der verwendeten Wagen gebunden ist, von der Ermäßigung zum größten Teile ausgeschlossen. Von dieser Beschränkung werden gerade die geringwertigen Massengüter betroffen, wie Steinkohlen, Steinkohlenkoks, Steinkohlenbrikets, Gaskoks, Braunkohlen, Braunkohlenbrikets, Erde, Erze einschließlich Eisenerze, Rüben, Schlacken, Steingrus, Sand, Ton und Wegebaustoffe, für die das Bedürfnis einer Frachtermäßigung in erster Reihe vorliegt. An der Gesamtbeförderung der deutschen Eisenbahnen sind die vorgenannten Güter mit etwa 55% beteiligt. Da außerdem für die übrigen Güter zweifellos auch nach Eintritt der Ermäßigung vielfach noch die Beförderung in 10 Tonnen-Ladungen stattfinden wird, ist der Maßnahme eine größere Bedeutung nicht beizumessen, namentlich dann nicht, wenn für kürzere Entfernungen die Ermäßigung noch weniger als 3 M für 15 Tonnen- und 4 M für 20 Tonnen-Wagen oder 0,20 M für die Tonne betragen soll. In diesem Falle wird die eintretende Frachtersparnis durch die mit dem Bezuge größerer Ladungen verbundenen Nachteile (erschwerte Entladung und Abfuhr, Unterhaltung größerer Läger, Zinsverlust usw.) meist, namentlich bei hochwertigen Gütern, reichlich aufgewogen werden. Indem die Eisenbahnverwaltung die Ermäßigungen bei voller Ausnutzung des Ladegewichts der verwendeten Wagen auf diejenigen Güter beschränkt, für die die Tarife allgemein für 10 Tonnen-Ladungen gelten, hat sie lediglich das eigene Interesse im Auge; finanzielle Opfer werden ihr kaum erwachsen, da die eintretenden Einnahmeausfälle unzweifelhaft durch Ersparnisse an Betriebskosten ausgeglichen werden. Die beabsichtigte Maßnahme läßt daher eine irgendwie befriedigende Berücksichtigung der seit langen Jahren von Handel und Industrie geäußerten Wünsche vermissen.

Die Gütertarife der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen haben in den letzten Jahren mehrfach Erhöhungen dadurch erfahren, daß der Güterverkehr von dem bisherigen Beförderungswege zur Umgehung der Bahnhöfe größerer Städte auf neu erbaute Nebenbahnen umgeleitet ist, und die Tariferhöhungen über die längeren Umgehungsbahnen berechnet sind. Solche Umleitungen und Tariferhöhungen haben u. a. im Durchgangsverkehr über die Strecken Wunstorf—Lehrte, Deutz—Cöln und im Verkehr über Hagen stattgefunden. Das Verfahren der Eisenbahnverwaltung, dem Güterverkehr die Tarifierung auf Grund der niedrigeren Entfernungen über die bisher befahrenen Strecken zu entziehen, läßt sich umsoweniger rechtfertigen, als die Umleitungen ausschließlich im Betriebsinteresse der Eisenbahnverwaltung erfolgen und überwiegend durch die eingetretene starke Vermehrung des Personenzugsverkehrs veranlaßt werden.

Die wiederholt von uns beantragte Aufhebung der am 1. Oktober 1910 für den Kohlenumschlagsverkehr in den Duisburg-Ruhrorter Rheinhäfen eingeführten Erhöhung der Kippgebühren und des Ufergeldes ist abgelehnt worden. Wir haben angesichts der fortdauernd günstigen Entwicklung des Verkehrs der Häfen und der günstigen Lage der Hafenfonds nicht die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Erhöhung der Gebühren zu gewinnen vermocht und können deshalb nicht umhin, auch an dieser Stelle unserem Bedauern über die Ablehnung unseres Antrages Ausdruck zu geben.

In unserem Mitgliederbestande sind während des verflossenen Jahres folgende Veränderungen eingetreten. Die Gewerkschaft Tremonia wurde mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft verschmolzen. Die Buderus'schen Eisenwerke erwarben die Bergbau-Aktien-Gesellschaft Massen. Die Gewerkschaft Victor ging in das Eigentum des Lothringer Hüttenvereins Aumetz-Friede über, welcher als Eigentümer der Gewerkschaft General jetzt an Stelle letzterer als Mitglied unserer Vereinigung geführt wird. Gleichzeitig ist Aumetz-Friede mit den gesamten ihm gehörigen Feldern der Gewerkschaft Ickern dem Syndikat beigetreten. Neu aufgenommen wurde ferner die Gewerkschaft Arenberg Fortsetzung mit Wirkung vom 1. Januar 1912 an.

An Umlagen wurden im Berichtsjahr erhoben für

	Kohlen	Koks	Brikets
von Januar bis April	12%	7%	9%
„ Mai bis Dezember	12%	7%	12%

In der anliegenden Vermögensrechnung weist die Effektenrechnung einen erheblichen Rückgang auf, der auf Abstoßung der Aktien der Neuen Rheinau Aktien-Gesellschaft zurückzuführen ist.

Wir haben auch diesmal wieder in der üblichen Weise das statistische Zahlenmaterial zur besseren Uebersicht in graphischen Darstellungen veranschaulicht und diese dem Geschäftsbericht beigefügt.

Die Entwicklung des arbeitstäglichen Gesamtabsatzes (einschl. des Selbstverbrauchs für eigene Betriebszwecke der Zechen) in den einzelnen Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres zeigt folgendes Bild:

Monat	Arbeitstäglicher Gesamtabsatz einschl. Selbstverbrauch für eigene Betriebszwecke t	Davon sind			Arbeitstäglicher	
		als Kohlen abgesetzt t	verkocht t	briketiert t	Koksabsatz t	Briketabsatz t
Januar	296 565	206 642	78 517	11 406	50 376	12 703
Februar	297 993	208 985	77 496	11 512	50 353	12 869
März	281 366	199 480	70 916	10 970	47 235	12 284
April	297 018	208 458	76 483	12 077	46 077	13 290
Mai	289 238	207 813	69 066	12 359	44 511	13 588
Juni	289 621	206 534	70 624	12 463	44 713	13 678
Juli	282 267	203 059	66 828	12 380	44 150	13 559
August	269 868	193 451	64 419	11 998	44 235	13 159
September	276 727	198 076	67 107	11 544	45 771	12 656
Oktober	280 357	197 156	71 476	11 725	47 414	12 811
November	317 223	222 557	81 780	12 886	52 021	14 161
Dezember	321 842	220 412	88 612	12 818	52 288	14 101
Im Jahresdurchschnitt	291 036	205 707	73 329	12 000	47 408	13 224
Gegen 1910	280 240	198 377	71 690	10 173	46 420	11 351
Mithin 1911	+ 10 796	+ 7 330	+ 1 639	+ 1 827	+ 988	+ 1 873

In Kohlen

betrug die Gesamtbeteiligung, d. i. die Summe der den einzelnen Syndikatsmitgliedern zustehenden Beteiligungsziffern

Ende 1910	78 234 834 t
Ende 1911	78 444 834 t
mithin Ende 1911 mehr	210 000 t = 0,27%.

Sie betrug

bei Gründung des Syndikats (1893)	33 575 976 t
Ende 1911	78 444 834 t
mithin Ende 1911 mehr	44 868 858 t = 133,63%.

Die rechnungsmäßige Beteiligung*) betrug

im Jahr 1910	78 216 697 t
im Jahr 1911	78 406 965 t
mithin 1911 mehr	190 268 t = 0,24%.

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres mußten die Beteiligungsanteile in Kohlen von Januar bis Oktober um 12 $\frac{1}{2}$ %, im November um 15% und im Dezember um 10% verringert werden.

Von der rechnungsmäßigen Beteiligung von	78 406 965 t
sind abgesetzt	69 852 056 t**)
also weniger	8 554 909 t = 10,911%.

Im Jahresdurchschnitt hat demnach der Absatz in Kohlen 89,089% (im Vorjahr 86,881%) der rechnungsmäßigen Beteiligung betragen.

Die Kohlenförderung betrug

im Jahr 1910	83 628 550 t
im Jahr 1911	86 904 550 t
also im Jahr 1911 mehr	3 276 000 t = 3,92%.

Sie betrug bei Gründung des Syndikats (1893)

im Jahr 1911	86 904 550 t
also im Jahr 1911 mehr	53 365 320 t = 159,11%.

In Koks

betrug die Gesamtbeteiligung

Ende 1910	14 919 100 t
Ende 1911	15 304 100 t
also Ende 1911 mehr	385 000 t = 2,58%.

Die rechnungsmäßige Beteiligung in Koks betrug

im Jahr 1910	14 719 708 t
im Jahr 1911	15 031 520 t
mithin 1911 mehr	311 812 t = 2,12%.

In Koks wurde eine Verringerung der Beteiligungsanteile im Januar um 27 $\frac{1}{2}$ %, von Februar bis April um 25%, im Mai um 30%, von Juni bis Oktober um 35%, im November um 40% und im Dezember um 25% erforderlich.

*) Die rechnungsmäßige Beteiligung ist die Gesamtsumme der den Syndikatsmitgliedern während der einzelnen Monate des Geschäftsjahres zustehenden Beteiligungsanteile; sie deckt sich für 1910 nicht mit der Gesamtbeteiligung am Ende des Jahres, da sich die Beteiligungsanteile während des Geschäftsjahres geändert haben.

***) Mit dieser Ziffer ist der auf die Beteiligung angerechnete Absatz gemeint, dem gegenüber stehen einerseits der „Gesamtabsatz“ (vergl. oben) und andererseits der Absatz durch das Syndikat oder „für Rechnung des Syndikats“, d. i. der Absatz ausschließlich des Verbrauches der eigenen Werke, des Landdebits, der Deputatkohlen und der Lieferungen auf alte Verträge, die zwar auf die Beteiligungsziffern angerechnet, aber nicht durch das Syndikat abgesetzt werden.

Von der rechnungsmäßigen Beteiligung von

	15 031 520 t
sind abgesetzt	11 048 918 t (einschl. 181 542 t Koksgrus)
also weniger	3 982 602 t = 26,50%.

Im Jahresdurchschnitt hat demnach der Absatz in Koks 73,50% (einschl. 1,21% Koksgrus) der Beteiligung gegen 75,66% (einschl. 1,28% Koksgrus) im Vorjahr betragen.

In Brikets

betragt die Gesamtbeteiligung

Ende 1910	4 500 410 t
Ende 1911	4 757 960 t
also Ende 1911 mehr	257 550 t = 5,72%.

Die rechnungsmäßige Beteiligung betrug

im Jahr 1910	4 182 969 t
im Jahr 1911	4 676 568 t
also im Jahr 1911 mehr	493 599 t = 11,80%.

Die Beteiligungsanteile in Brikets mußten von Januar bis April um 25%, von Mai bis Oktober um 20%, im November um 22½% und im Dezember um 20% verringert werden.

Von der rechnungsmäßigen Beteiligung von

	4 676 568 t
sind abgesetzt	3 772 886 t
also weniger	903 682 t = 19,324%.

Im Jahresdurchschnitt hat demnach der Absatz in Brikets 80,676% (im Vorjahre 78,262%) der rechnungsmäßigen Beteiligung betragen.

Die Entwicklung der rechnungsmäßigen Gesamtbeteiligung und der Förderung seit Gründung des Syndikats ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

	Rechnungsmäßige Beteiligungsziffer			Förderung		
	t	Steigerung gegen das Vorjahr		t	gegen das Vorjahr	
		t	%		t	%
1893	35 371 917	—	—	33 539 230	—	—
1894	36 978 603	1 606 686	4,54	35 044 225	+ 1 504 995	+ 4,49
1895	39 481 398	2 502 795	6,77	35 347 730	+ 303 505	+ 0,87
1896	42 735 589	3 254 191	8,24	38 916 112	+ 3 568 382	+ 10,10
1897	46 106 189	3 370 600	7,89	42 195 352	+ 3 279 240	+ 8,43
1898	49 687 590	3 581 401	7,77	44 865 535	+ 2 670 184	+ 6,33
1899	52 397 758	2 710 168	5,45	48 024 014	+ 3 158 479	+ 7,04
1900	54 444 970	2 047 212	3,91	52 080 898	+ 4 056 884	+ 8,45
1901	57 172 824	2 727 854	5,01	50 411 926	— 1 668 972	— 3,20
1902	60 451 522	3 278 698	5,73	48 609 645	— 1 802 281	— 3,58
1903	63 836 212	3 384 690	5,60	53 822 137	+ 5 212 492	+ 10,72
*1904	73 367 334	9 531 122	14,93	67 255 901	+ 13 433 764	+ 24,96
**1905	75 704 219	2 336 885	3,19	65 382 522	— 1 873 379	— 2,79
1906	76 275 834	571 615	0,76	76 631 431	+ 11 248 909	+ 17,20
1907	76 463 610	187 776	0,25	80 155 994	+ 3 524 563	+ 4,60
1908	77 836 665	1 373 055	1,80	81 920 537	+ 1 764 543	+ 2,20
1909	77 983 689	147 024	0,19	80 828 393	— 1 092 144	— 1,33
1910	78 216 697	233 008	0,30	83 628 550	+ 2 800 157	+ 3,46
1911	78 406 965	190 268	0,24	86 904 550	+ 3 276 000	+ 3,92

*) Aufnahme neuer Mitgliedszechen.

***) Ausstandsjahr.

Wie sich der Gesamtabsatz in Kohlen, Koks und Brikets auf die einzelnen Monate des abgelaufenen Geschäftsjahres verteilt, zeigen folgende Zusammenstellungen:

Kohlen (vergleiche Tafel I).

Monat	Kohlen- Betei- ligung t	Kohlen- Förde- rung t	Auf die Betei- gung in An- rechnung kommender Absatz		Von der Menge der Spalte 4 entfällt auf Versand			Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz			Insgesamt (Summe der Spalten 4, 10 und 11) t
			t	% der Betei- ligung	a) einschl. Landdebit, Deputatkoh- len und Lie- ferungen auf alte Verträge t	b) durch das Syndikat t	% des Ver- sand- es zu a) %	Selbst- verbrauch für eigene Werke t	für eigene Betriebs- zwecke t	für eigene Hütten- werke t	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1911											
Januar . .	6 590 800	7 395 973	6 006 656	91,14	4 342 465	4 082 853	94,02	1 664 191	385 321	1 059 207	7 451 184
Februar . .	6 067 263	6 831 632	5 581 238	91,99	4 060 012	3 835 069	94,46	1 521 226	351 589	958 258	6 891 085
März . . .	6 846 198	7 510 486	5 888 049	86, -	4 361 851	4 126 355	94,60	1 526 198	376 548	1 086 101	7 350 698
April . . .	6 025 569	6 738 190	5 460 767	90,63	4 049 218	3 851 424	95,12	1 411 549	340 831	1 029 809	6 831 407
Mai	6 818 719	7 651 087	5 985 085	87,77	4 570 401	4 383 284	95,91	1 414 684	355 919	1 179 194	7 520 198
Juni	6 120 591	6 732 315	5 489 264	89,69	4 104 522	3 945 368	96,12	1 384 742	327 618	953 019	6 769 901
Juli	6 818 719	7 381 514	5 919 836	86,82	4 484 311	4 305 644	96,02	1 435 525	341 723	1 077 386	7 338 945
August . .	7 080 980	7 402 625	5 849 383	82,61	4 428 450	4 248 918	95,95	1 420 933	342 773	1 094 283	7 286 439
September .	6 816 750	7 284 988	5 776 853	84,74	4 364 470	4 177 027	95,71	1 412 383	343 284	1 074 777	7 194 914
Oktober . .	6 818 719	7 328 604	5 780 434	84,77	4 285 048	4 042 385	94,34	1 495 386	374 719	1 134 135	7 289 288
November .	6 332 454	7 460 085	6 156 630	97,22	4 518 931	4 281 055	94,74	1 637 699	375 987	1 120 386	7 653 003
Dezember .	6 070 203	7 187 051	5 957 861	98,15	4 281 984	4 047 832	94,53	1 675 877	379 901	1 104 838	7 442 600
Summe	78 406 965	86 904 550	69 852 056	89,089	51 851 663	49 327 214	95,13	18 000 393	4 296 213	12 871 393	87 019 662

Koks* (vergleiche Tafel II).

Monat	Koks- Betei- gung t	Auf die Betei- gung in An- rechnung kommender Absatz		Absatz durch das Syndikat t	% des auf die Betei- gung in Anrech- nung kommenden Absatzes	Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz			Ins- gesamt (Sa. der Spalten 3, 7, 8 und 9) t	
		t	% der Betei- gung			für eigene Betriebs- zwecke t	für eigene Hütten- werke t	Lieferungen auf alte Verträge für Rechnung des Syndikats und Landabsatz t		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1911										
Januar . .	1 267 102	1 063 377	83,92	1 028 315	96,70	8 901	479 523	9 852	1 561 653	
Februar . .	1 144 473	965 766	84,39	935 998	96,92	7 738	424 904	11 485	1 409 893	
März . . .	1 267 102	952 355	75,16	921 574	96,77	7 307	492 294	12 324	1 464 280	
April . . .	1 226 231	867 383	70,74	843 740	97,27	6 088	495 814	13 028	1 382 313	
Mai	1 267 102	836 967	66,05	815 583	97,45	5 329	524 368	13 182	1 379 846	
Juni	1 230 581	832 997	67,69	813 553	97,67	5 204	489 601	13 573	1 341 375	
Juli	1 270 817	849 490	66,85	829 607	97,66	5 441	500 256	13 467	1 368 654	
August . .	1 270 817	835 737	65,76	814 516	97,46	5 514	517 141	12 904	1 371 296	
September	1 229 828	850 200	69,13	825 294	97,07	5 814	503 892	13 209	1 373 115	
Oktober . .	1 299 798	917 879	70,62	890 517	97,02	9 310	529 757	12 877	1 469 823	
November	1 257 878	1 020 212	81,11	991 456	97,18	9 044	517 345	14 041	1 560 642	
Dezember	1 299 791	1 056 555	81,29	1 025 551	97,07	10 131	542 829	11 424	1 620 939	
Summe	15 031 520	11 048 918	73,50	10 735 704	97,17	85 821	6 017 724	151 366	17 303 829	

*) Ohne Privatkokereien.

Brikets (vergleiche Tafel III).

Monat	Briket-Beteiligung t	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz		Absatz durch das Syndikat t	% des auf die Beteiligung in Anrechnung kommenden Absatzes	Auf die Beteiligung nicht in Anrechnung kommender Absatz		Insgesamt (Sa. der Spalten 3, 7 und 8) t
		t	% der Beteiligung			für eigene Betriebszwecke t	für eigene Hüttenwerke t	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1911								
Januar . .	379 732	303 115	79,82	299 420	98,78	3 309	12 751	319 175
Februar . .	349 762	283 065	80,93	280 045	98,93	3 111	11 426	297 602
März . . .	394 708	306 407	77,63	303 602	99,08	3 024	11 481	320 912
April . . .	361 405	293 330	81,16	290 055	98,88	3 464	8 867	305 661
Mai	408 545	337 298	82,56	335 067	99,34	3 947	12 042	353 287
Juni	373 319	308 349	82,60	306 296	99,33	3 320	8 044	319 713
Juli	408 546	338 794	82,93	336 716	99,39	3 618	10 128	352 540
August . .	424 252	340 358	80,23	338 149	99,35	4 225	10 699	355 282
September	408 344	311 625	76,31	309 183	99,22	3 919	13 516	329 060
Oktober . .	411 455	317 108	77,07	313 557	98,88	3 715	12 275	333 098
November	385 837	325 118	84,26	321 653	98,93	3 312	13 214	341 644
Dezember	370 663	308 319	83,18	305 013	98,93	3 541	14 227	326 087
Summe	4 676 568	3 772 886	80,676	3 738 756	99,10	42 505	138 670	3 954 061

Der Selbstverbrauch für Hüttenwerke aus eigener Förderung betrug
im Jahr 1910 11 918 091 t
im Jahr 1911 12 871 393 t
mithin im Jahr 1911 mehr 953 302 t = 8,— %,
einschl. der vom Syndikat zurückgekauften Mengen stellte sich der Hütten-Selbstverbrauch
im Jahr 1910 auf 13 087 960 t
im Jahr 1911 auf 14 017 052 t
mithin im Jahr 1911 mehr 929 092 t = 7,10 %.

Von den Hüttenwerken wurden 375 423 t (i. V. 451 735 t) Kohlen, 594 839 t (i. V. 560 145 t) Koks und 8 285 t Brikets zurückgekauft.

Die Verteilung der Förderung, des Gesamtabsatzes, des Absatzes und des Selbstverbrauchs (für die verschiedenen Zwecke) auf die einzelnen Qualitätsgruppen wird durch folgende Uebersicht veranschaulicht (vergleiche Tafel IV):

	Fettkohlen			Gas- und Gasflammkohlen			Ess- und Magerkohlen			Insgesamt 1911 t
	1911 t	% der betr. Gesamtziffer (s. letzte Spalte)	1910 %	1911 t	% der betr. Gesamtziffer (s. letzte Spalte)	1910 %	1911 t	% der betr. Gesamtziffer (s. letzte Spalte)	1910 %	
Förderung	55 545 258	63,92	64,13	20 791 745	23,92	24,04	10 567 547	12,16	11,83	86 904 550
Gesamt-Absatz einschl. Selbstverbrauch für eigene Betriebszwecke	55 583 377	63,88	64,32	20 801 539	23,90	23,92	10 634 746	12,22	11,76	87 019 662
Absatz für Rechnung des Syndikats einschl. Landdebit, Deputat und Lieferungen auf alte Verträge	29 100 118	56,12	56,15	16 322 986	31,48	31,76	6 428 559	12,40	12,09	51 851 663
Selbstverbrauch für Kokereien, Briketanlagen u. s. w.	14 270 083	79,28		810 651	4,50		2 919 659	16,22		18 000 393
Selbstverbrauch für eigene Betriebszwecke der Zechen	2 508 922	58,40	75,31	1 072 532	24,96	12,73	714 759	16,64	11,96	4 296 213
Selbstverbrauch für eigene Hüttenwerke	9 704 254	75,39		2 595 370	20,17		5 717 669	4,44		12 871 393

Der Koksabsatz für Rechnung des Syndikats verteilte sich wie folgt:

	im Jahr 1911	im Jahr 1910
auf Hochofenkoks	6 897 317 t = 64,25%	7 263 267 t = 67,17%
„ Gießereikoks	1 380 571 t = 12,86%	1 265 822 t = 11,71%
„ Brech- und Siebkoks	2 235 083 t = 20,82%	2 103 413 t = 19,45%
„ Koksgrus und Abfallkoks	222 733 t = 2,07%	180 115 t = 1,67%
zusammen	10 735 704 t	10 812 617 t

sodaß im abgelaufenen Geschäftsjahr 76 913 t Koks = 0,71% weniger als im Vorjahr abgesetzt worden sind.

Von den zur Verkokung gelangten Kohlen entfielen

	1911	1910
auf Fettkohlen	13 326 242 t = 92,79%	13 505 833 t = 93,43%
„ Flammkohlen	781 619 t = 5,45%	734 170 t = 5,08%
„ EBkohlen	253 268 t = 1,76%	215 675 t = 1,49%
zusammen	14 361 129 t	14 455 678 t

An Brikets wurden abgesetzt:	1911	1910
Vollbrikets	3 576 086 t = 94,78%	3 143 029 t = 96,01%
Eiformbrikets	196 800 t = 5,22%	130 640 t = 3,99%
zusammen	3 772 886 t	3 273 669 t

sodaß sich der Briketabsatz gegen das Vorjahr um 499 217 t = 15,25% vermehrt hat.

Zu Brikets wurden verarbeitet:	1911	1910
Fettkohlen	794 471 t = 22,96%	688 216 t = 23,21%
EBkohlen	2 045 928 t = 59,13%	1 758 583 t = 59,29%
Magerkohlen	619 535 t = 17,91%	519 097 t = 17,50%
zusammen	3 459 934 t	2 965 896 t

Ueber die Entwicklung der Steinkohlengewinnung in den wichtigsten Bergbaubezirken Preußens gibt die folgende Zusammenstellung Auskunft (vergl. Tafel V):

	Preußen	Ruhr- becken**)	Prozentualer Anteil an der Gesamt- produktion	Syndikats- zechen		Fiskalische Saargruben		Oberschlesien	
	t	t	%	t	%	t	%	t	%
1892	65 442 558	36 969 549	56,30			6 258 890	9,56	16 437 489	25,12
1893	67 657 844	38 702 999	57,20	33 539 230	49,57	5 883 177	8,70	17 109 736	25,27
1894	70 643 979	40 734 027	57,66	35 044 225	49,61	6 591 862	9,33	17 204 672	24,35
1895	72 621 509	41 277 921	57,47	35 347 730	48,67	6 886 098	9,48	18 066 401	24,88
1896	78 993 655	45 008 660	56,98	38 916 112	49,26	7 705 671	9,75	19 613 189	24,83
1897	84 253 393	48 519 899	57,59	42 195 352	50,08	8 258 404	9,80	20 627 961	24,48
1898	89 573 528	51 306 294	57,28	44 865 536	50,09	8 768 562	9,79	22 489 707	25,11
1899	94 740 829	55 072 422	58,13	48 024 014	50,69	9 025 071	9,53	23 470 095	24,77
1900	101 966 158	60 119 378	58,96	52 080 898	51,08	9 397 253	9,22	24 829 284	24,35
1901	101 203 807	59 004 609	58,30	50 411 926	49,81	9 376 023	9,26	25 251 943	24,95
1902	100 115 315	58 626 580	58,56	48 609 645	48,55	9 493 666	9,48	24 485 368	24,46
1903	108 780 155	65 433 452	60,15	53 822 137	49,48	10 067 338	9,25	25 265 147	23,23
1904	112 755 622	68 455 778	60,71	67 255 901	59,65	10 364 776	9,19	25 426 493	22,55
*1905	113 000 657	66 706 674	59,03	65 382 522	57,86	10 637 502	9,41	27 014 708	23,91
1906	128 295 948	78 280 645	61,02	76 631 431	59,73	11 131 381	8,68	29 659 656	23,12
1907	134 044 080	82 403 253	61,47	80 155 994	59,68	10 693 313	7,96	32 223 030	23,99
1908	139 002 378	85 144 134	61,25	81 920 537	58,93	11 078 881	7,97	33 966 323	24,44
1909	139 906 194	84 995 408	60,75	80 828 393	57,77	11 085 247	7,92	34 655 478	24,77
1910	143 771 612	89 313 611	62,12	83 628 550	58,17	10 833 427	7,54	34 460 660	23,97
1911	151 520 546	93 799 880	61,91	86 904 550	57,35	11 469 311	7,57	36 654 000	24,19

*) Ausstandsjahr. **) Die Förderung des Ruhrbeckens umfaßt die Förderung des Oberbergamtsbezirks Dortmund einschließlich der Zeche Rheinpreußen.

Danach zeigt die gesamte Steinkohlenförderung im Königreich Preußen im Berichtsjahr gegenüber 1910 eine Zunahme von 7748934 t = 5,39%. Der Anteil des Ruhrbeckens ist von 89313611 t auf 93799880 t = 5,02% gestiegen; er betrug 61,91% der Gesamtförderung. An letzterer waren die Syndikatszechen mit 86904550 t = 57,35% gegen 83628550 t = 58,17% beteiligt, während auf die Nichtsyndikatszechen 6685599 t = 4,41% gegenüber 5492257 t = 3,82% im Jahre 1910 entfallen.

Die Förderung der fiskalischen Saargruben erfuhr eine Zunahme von 635884 t = 5,87%, und die Oberschlesiens von 2193340 t = 6,36% gegenüber dem Jahre 1910.

Die folgende Uebersicht zeigt die Entwicklung der Förderung und der Briketherstellung von Braunkohlen im linksrheinischen Revier seit dem Bestehen des Kohlen-Syndikats (vergleiche Tafel VI):

	Braunkohlen-	
	Förderung t	Briketherstellung t
in 1893	1 016 300	272 580
„ 1894	1 172 700	324 680
„ 1895	1 555 400	419 400
„ 1896	1 720 500	462 500
„ 1897	1 844 600	467 500
„ 1898	2 579 400	614 600
„ 1899	3 869 200	929 300
„ 1900	5 099 500	1 256 900
„ 1901	5 992 500	1 465 800
„ 1902	5 354 440	1 271 696
„ 1903	5 926 214	1 469 139
„ 1904	6 766 115	1 721 671
„ 1905	7 930 411	2 020 650
„ 1906	9 673 100	2 447 000
„ 1907	11 337 500	3 045 000
„ 1908	12 679 200	3 523 600
„ 1909	12 303 200	3 411 800
„ 1910	13 085 850	3 628 400
„ 1911	14 963 900	4 231 800

Demnach ist seit dem Jahre 1893 die Braunkohlenförderung im linksrheinischen Revier um 13 947 600 t, und die Braunkohlenbriketherstellung um 3 959 220 t gestiegen.

Die folgende Zusammenstellung zeigt den inländischen Steinkohlenverbrauch, berechnet aus Förderung zuzüglich Einfuhr, abzüglich Ausfuhr für die letzten 12 Jahre. (In den Ein- und Ausfuhrzahlen sind vom Jahre 1907 ab die ein- und ausgeführten Koks- und Briketmengen, in Kohlen umgerechnet, mit enthalten).

Jahr	Förderung		Einfuhr		Summa	Ausfuhr		Verbrauch				
	t	gegen Vorjahr %	t	gegen Vorjahr %		t	gegen Vorjahr %	Im Inland t	gegen Vorjahr %	Auf den Kopf der Bevölkerung kg	gegen Vorjahr %	
1900	109290237	+ 7,53	7384049	+18,71	116574286	+ 8,17	15275805	+ 9,56	101398481	+ 7,97	1800	+ 5,38
1901	108539444	- 0,69	6297389	-14,72	114836833	- 1,49	15266267	- 0,06	99570566	- 1,80	1767	- 1,83
1902	107473933	- 0,98	6425658	+ 2,04	113899591	- 0,82	16101141	+ 5,47	97798450	- 1,78	1736	- 1,75
1903	116637766	+ 8,53	6766513	+ 5,30	123404279	+ 8,34	17389934	+ 8,00	106014345	+ 8,40	1882	+ 8,41
1904	120815503	+ 3,58	7299042	+ 7,87	128114545	+ 3,82	17996726	+ 3,49	110117819	+ 3,87	1954	+ 3,83
*1905	121298607	+ 0,40	9399693	+28,78	130698300	+ 2,02	18156998	+ 0,89	112541302	+ 2,20	1857	- 4,96
1906	137117926	+13,04	9233342	- 1,77	146351268	+11,98	19553573	+ 7,69	126797695	+12,67	2073	+11,63
1907	143168301	+ 4,41	14563210	-	157731511	-	25730592	-	132000919	-	2126	-
1908	147671149	+ 3,15	12498897	-14,17	160170046	+ 1,55	26761656	+ 4,01	133408390	+ 1,07	2118	- 0,38
1909	148788050	+ 0,76	13172091	+ 5,39	161960141	+ 1,12	28821197	+ 7,70	133138944	- 0,20	2084	- 1,61
1910	152827777	+ 2,72	12120191	- 7,99	164947968	+ 1,84	30939936	+ 7,35	134008032	+ 0,65	2064	- 0,96
1911	160742272	+ 5,18	11768244	- 2,90	172510516	+ 4,58	35052019	+13,29	137458497	+ 2,57	2085	+ 1,02

*) Ausstandsjahr.

Der Hamburger Markt einschließlich des Umschlagsverkehrs nach der Altona-Kieler und Lübeck-Büchener Bahn und elbaufwärts zeigt, wie aus folgender Aufstellung und Tafel VII ersichtlich, eine Abnahme der englischen Einfuhr

von 4 881 000 t in 1910

auf 4 178 000 t in 1911

also von 703 000 t = 14,40%.

Der Anteil Westfalens ist von 3 200 000 t in 1910

auf 3 235 000 t in 1911

um 35 000 t = 1,09% gestiegen.

Jahr	Gesamteinfuhr t	Davon entfallen auf	
		England t	Westfalen t
1893	2 599 720	1 596 130	1 003 590
1894	2 852 880	1 660 000	1 192 880
1895	2 981 270	1 683 000	1 298 270
1896	3 207 810	1 797 000	1 410 810
1897	3 608 090	2 156 000	1 452 090
1898	3 707 250	2 055 100	1 652 150
1899	4 065 950	2 420 150	1 645 800
1900	4 617 600	3 019 400	1 598 200
1901	4 415 790	2 691 790	1 724 000
1902	4 566 620	2 792 820	1 773 800
1903	4 941 700	3 067 400	1 874 300
1904	4 939 700	2 953 700	1 986 000
1905	5 573 960	3 597 960	1 976 000
1906	6 087 000	3 770 000	2 317 000
1907	7 505 000	5 020 000	2 485 000
1908	7 475 000	5 015 000	2 460 000
1909	7 874 000	5 299 000	2 575 000
1910	8 081 000	4 881 000	3 200 000
1911	7 413 000	4 178 000	3 235 000

Der Wasserstand des Rheins war bis Mitte Juli günstig, verschlechterte sich aber von da ab anhaltend bis Ende September, sodaß die Schifffahrt erschwert wurde, indem die Fahrzeuge nicht voll beladen werden konnten. Es trat ein Mangel an Schiffsraum ein, der eine erhebliche Steigerung der Frachten zur Folge hatte und Einschränkungen des Versandes herbeiführte. Eine Umleitung des Versandes vom Wasserwege auf den Eisenbahnweg ist in nennenswertem Umfange nicht erforderlich geworden.

Die Bahnzufuhr nach den Häfen Duisburg, Duisburg-Hochfeld und Ruhrort betrug

im Jahr 1911 12 844 412 t

im Jahr 1910 11 888 565 t

also im Jahr 1911 + 955 847 t = 8,04%.

Die Schiffsabfuhr von den genannten und den Zechenhäfen erreichte

im Jahr 1911 15 915 107 t

im Jahr 1910 15 293 996 t

also im Jahr 1911 + 621 111 t = 4,06%.

Die Güterbewegung auf dem Dortmund-Ems-Kanal gestaltete sich wie folgt:

	zu Berg	zu Tal	zusammen
1898	55 000 t	64 500 t	119 500 t
1899	102 500 t	98 000 t	200 500 t
1900	292 846 t	183 593 t	476 439 t
1901	427 715 t	253 199 t	680 914 t
1902	528 902 t	346 954 t	875 856 t
1903	754 337 t	494 833 t	1 249 170 t
1904	718 081 t	467 506 t	1 185 587 t
1905	986 198 t	532 278 t	1 518 476 t
1906	1 172 612 t	558 808 t	1 731 420 t
1907	1 349 028 t	662 028 t	2 011 056 t
1908	1 363 705 t	948 945 t	2 312 650 t
1909	1 431 839 t	1 159 297 t	2 591 136 t
1910	1 765 470 t	1 397 205 t	3 162 675 t
1911	2 140 332 t	1 688 159 t	3 828 491 t.

Die Westfälische Transport-Aktien-Gesellschaft war an diesem Verkehr

1899 mit	42 491 t
1900 „	116 969 t
1901 „	196 266 t
1902 „	284 460 t
1903 „	478 445 t
1904 „	400 240 t
1905 „	451 976 t
1906 „	574 758 t
1907 „	634 806 t
1908 „	769 718 t
1909 „	1 056 688 t
1910 „	1 274 391 t
1911 „	1 623 294 t

beteiligt.

Die Verhandlungen des mit den Vorarbeiten eines neuen Syndikats-Vertrages betrauten Ausschusses haben im Berichtsjahre leider kein Ergebnis gezeitigt, da es nicht gelungen ist, einen Ausgleich der einander widerstrebenden Auffassungen herbeizuführen. Ein von dem Vorsitzenden unseres Aufsichtsrats, Herrn Geheimrat Kirdorf, in Gemeinschaft mit dem Vorstände ausgearbeiteter Vertragsentwurf ist den Beteiligten vor einiger Zeit zugestellt worden. Viele Beteiligte haben diesen Entwurf als eine brauchbare Unterlage für eine Verständigung anerkannt.

Um eine Einigung über die am meisten bestrittenen Bestimmungen des Vertrages — die Beteiligung am Absatz und die Aufbringung der Syndikatslasten — anzubahnen, wurde ein engerer Ausschuß eingesetzt, in dem auch Vertreter der fiskalischen und anderer außerhalb stehender Zechen mitwirken werden.

Die günstige Entwicklung, welche Förderung und Absatz der Syndikatszechen gegen Ausgang des Berichtsjahres genommen hatten, setzte sich zu Anfang des neuen Jahres fort, wurde aber jäh unterbrochen durch den am 11. März 1912 ausgebrochenen Bergarbeiterausstand. Der Ausfall im Versand an Syndikatsbrennstoffen, der hierdurch entstanden ist, hat annähernd zwei Millionen Tonnen betragen. Die durch ihn herbeigeführten schweren Schädigungen der Zechen sowohl als auch der Verbraucher konnten in gewissem Grade durch Zuhülfenahme der umfangreichen Lagerbestände gemildert werden.

Die Wirkungen des Ausstandes haben sich bis in den April hinein geltend gemacht, und erst nach den Osterfeiertagen konnte zum ersten Male ein Tagesversand verzeichnet werden, der dem durchschnittlichen Versand im Februar entsprach.

Essen-Ruhr, im April 1912.

Der Vorstand.

Prüfungs-Bericht.

Die vorliegende Bilanz für das Geschäftsjahr 1911, abschließend im Vermögen und in den Verbindlichkeiten mit

M 104 312 318,04

und in der Gewinn- und Verlust-Rechnung mit

M 4 180 932,20

wurde von den Unterzeichneten gemäß dem ihnen gewordenen Auftrag in den Geschäftsräumen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats heute geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern in Uebereinstimmung gefunden. Die zum Vergleich vorgenommenen Stichproben ergaben die Richtigkeit der betreffenden Buchungen.

Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Essen-Ruhr, den 22. April 1912.

Die Rechnungs-Prüfungs-Kommission:

Rosendahl

Sültemeyer

Wüstenhöfer

Vermögen.

Vermögensrechnung

	₰	¢
Grundstück und Gebäude	300 000	—
Elektrische Beleuchtungs-Anlage	1	—
Heizungs-Anlage	1	—
Utenilien	1	—
Mobilien	1	—
Auswärtige Anlagen	2 399 253	57
Beteiligungen	11 283 196	—
Kohlen-, Koks-, Briket- und Pechläger	10 533 472	69
Betriebsmaterialien	302 548	—
Effekten	355 857	53
Kasse	5 373	35
Wechsel	78 983	87
Guthaben in laufender Rechnung	79 103 639	03
	<u>104 312 318</u>	<u>04</u>

Soll.

Gewinn- und

	₰	¢
Allgemeine Unkosten	4 180 932	20

am 31. Dezember 1911.

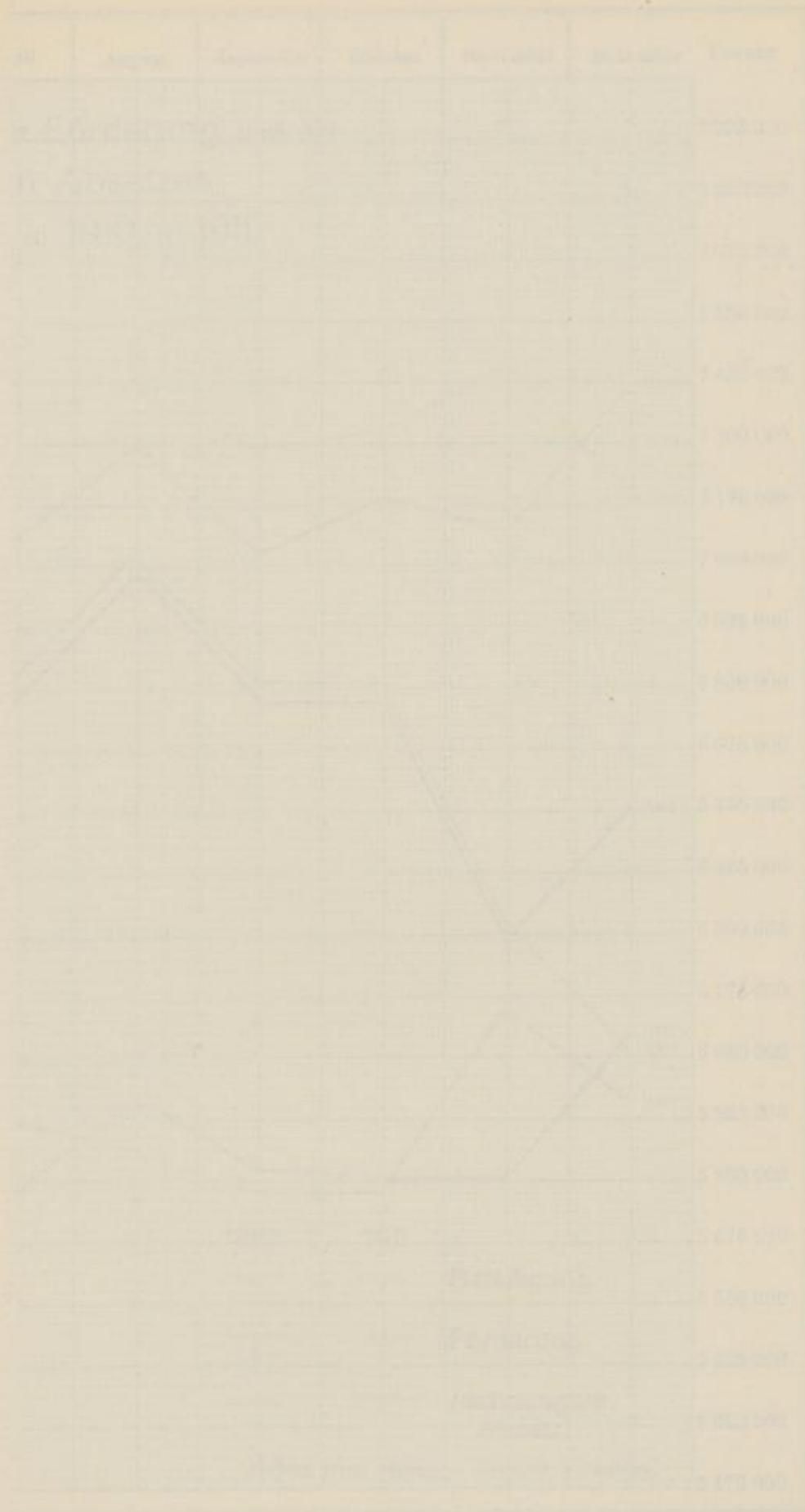
Verbindlichkeiten.

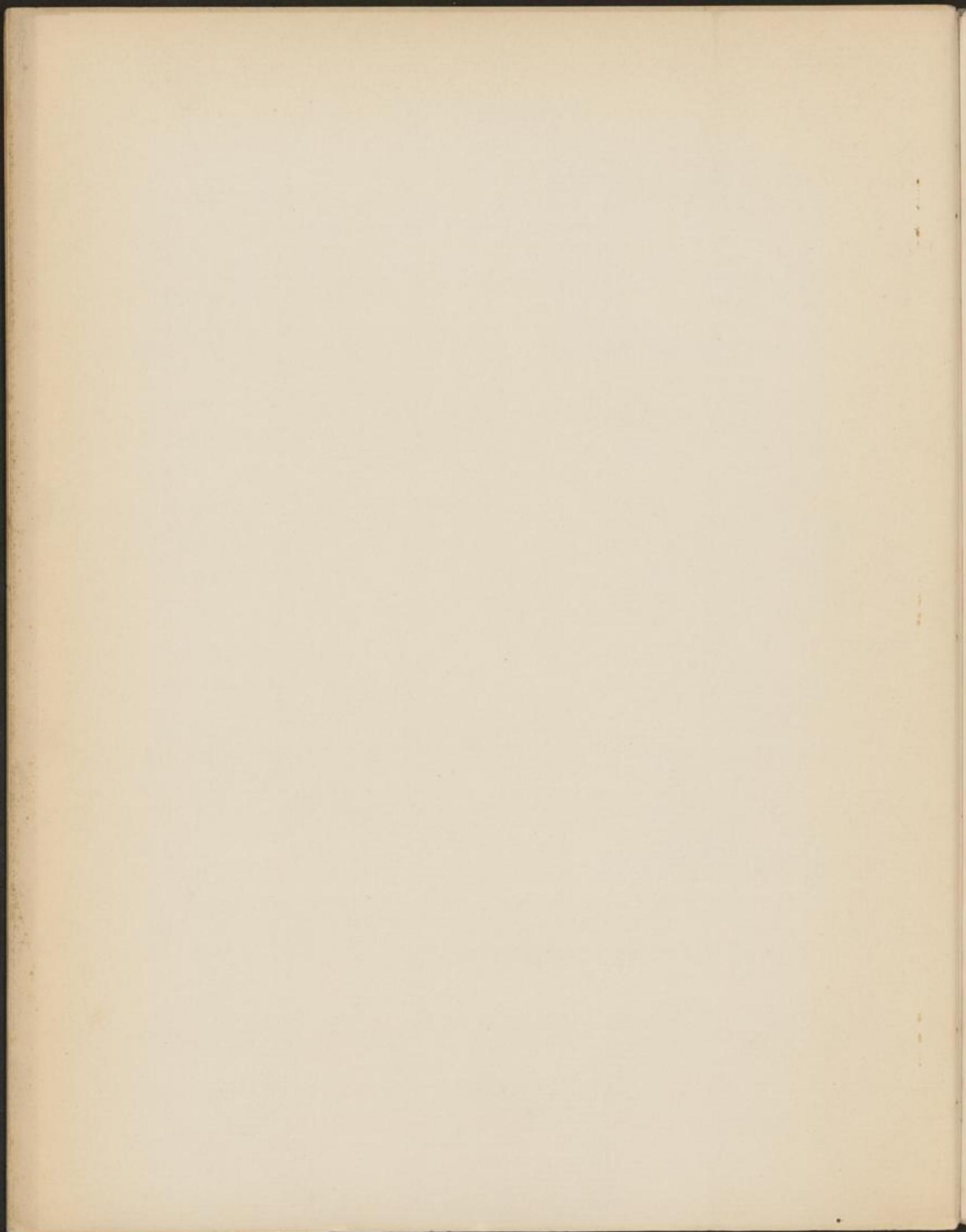
	₰	¢
Aktion-Kapital	2 400 000	—
Hypotheken	2 173 000	—
Schulden in laufender Rechnung	99 739 318	04
	<u>104 312 318</u>	<u>04</u>

Verlust-Rechnung.

Haben.

	₰	¢
Umlage abzüglich gezahlter Entschädigungen	4 180 932	20

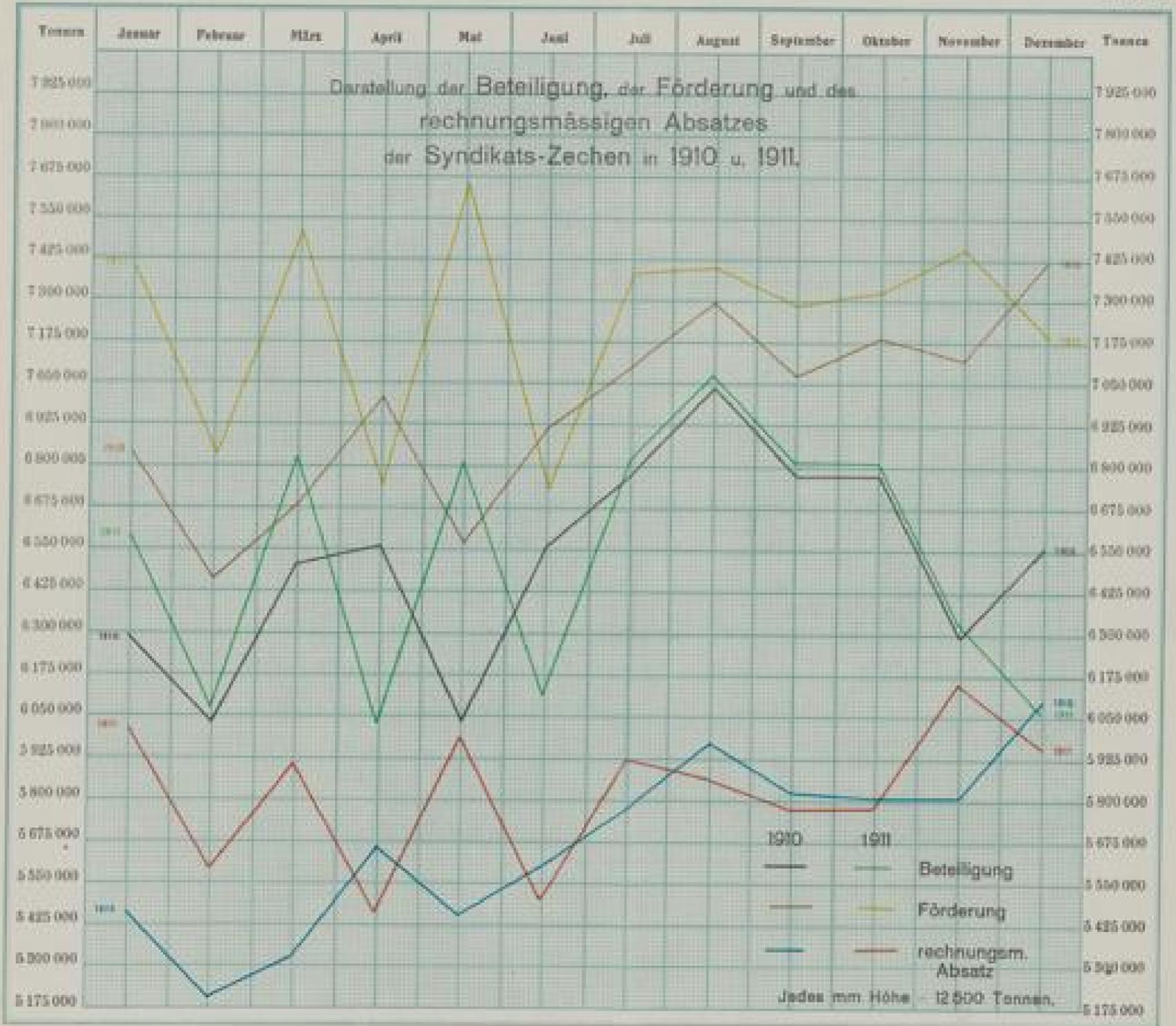




Tafel I

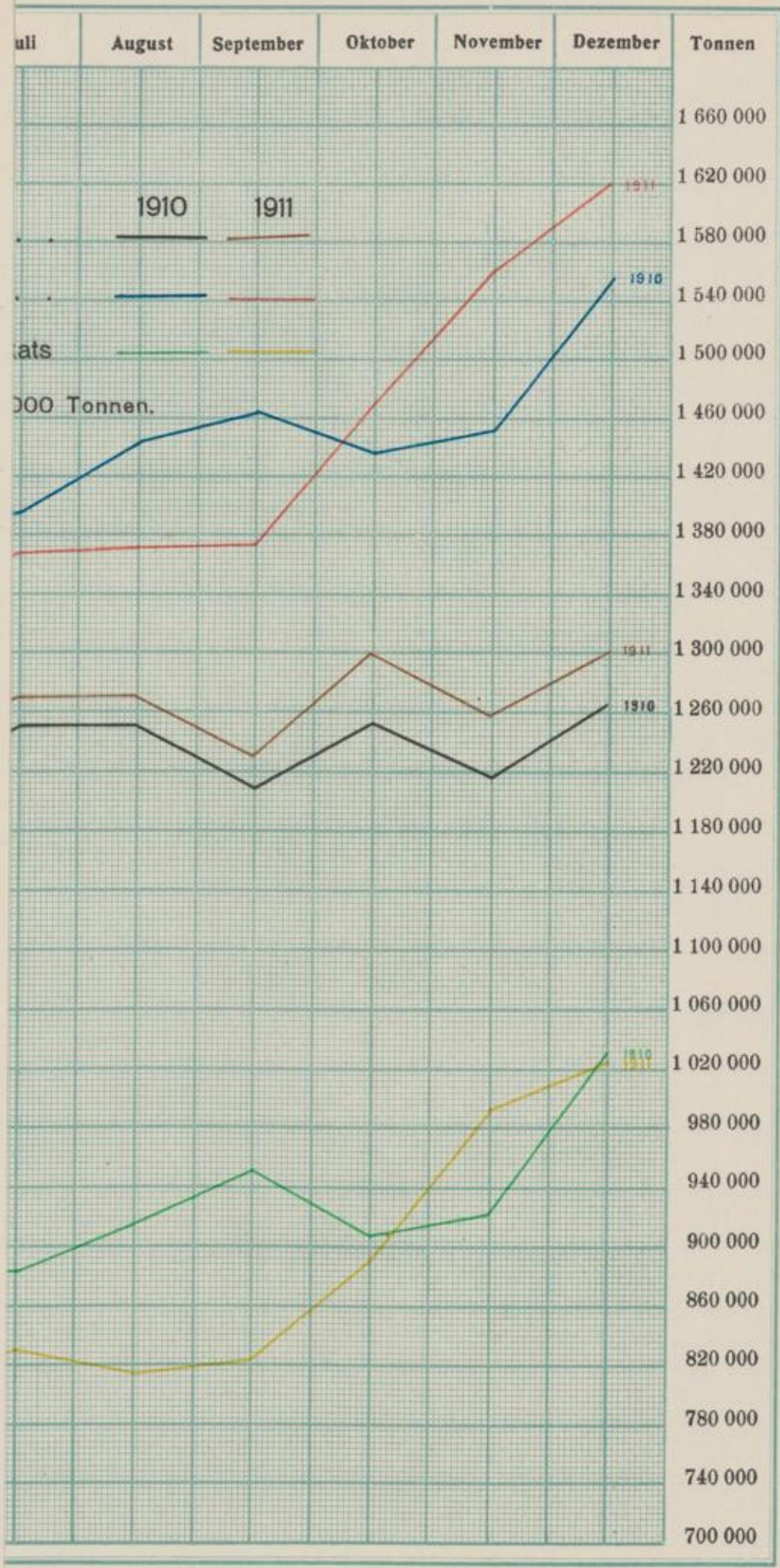


Tafel I

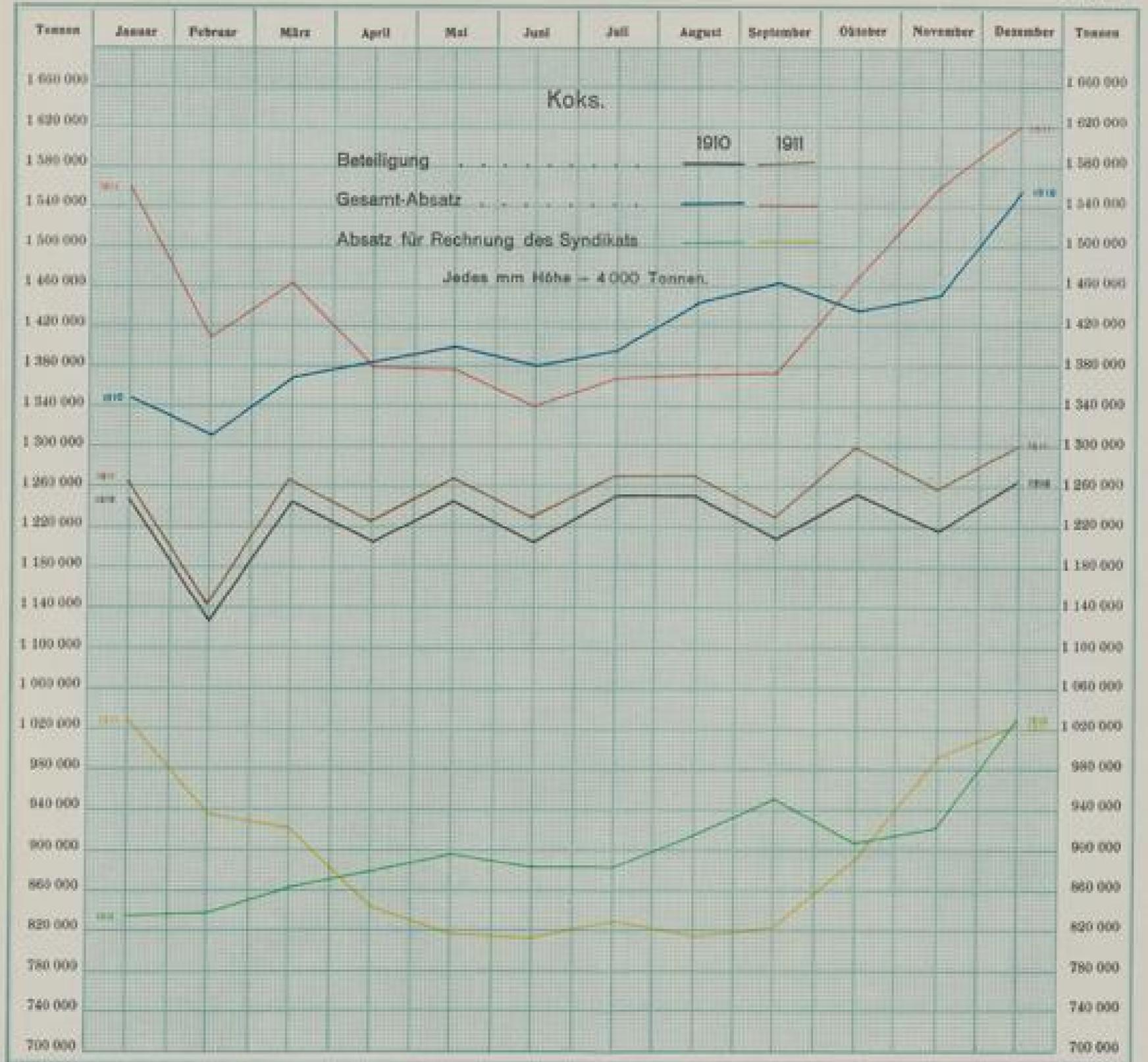


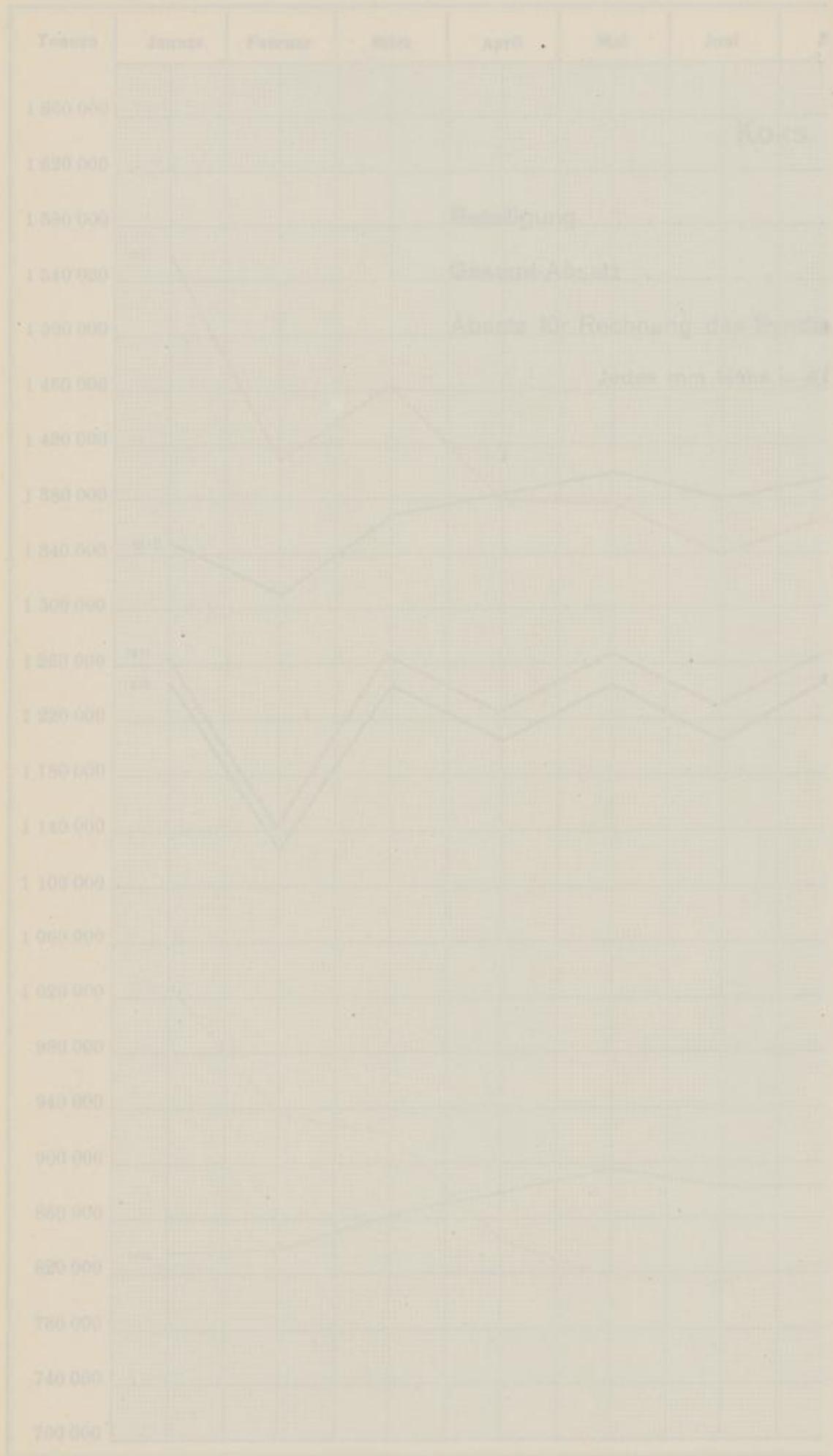


Tafel II



Tafel II

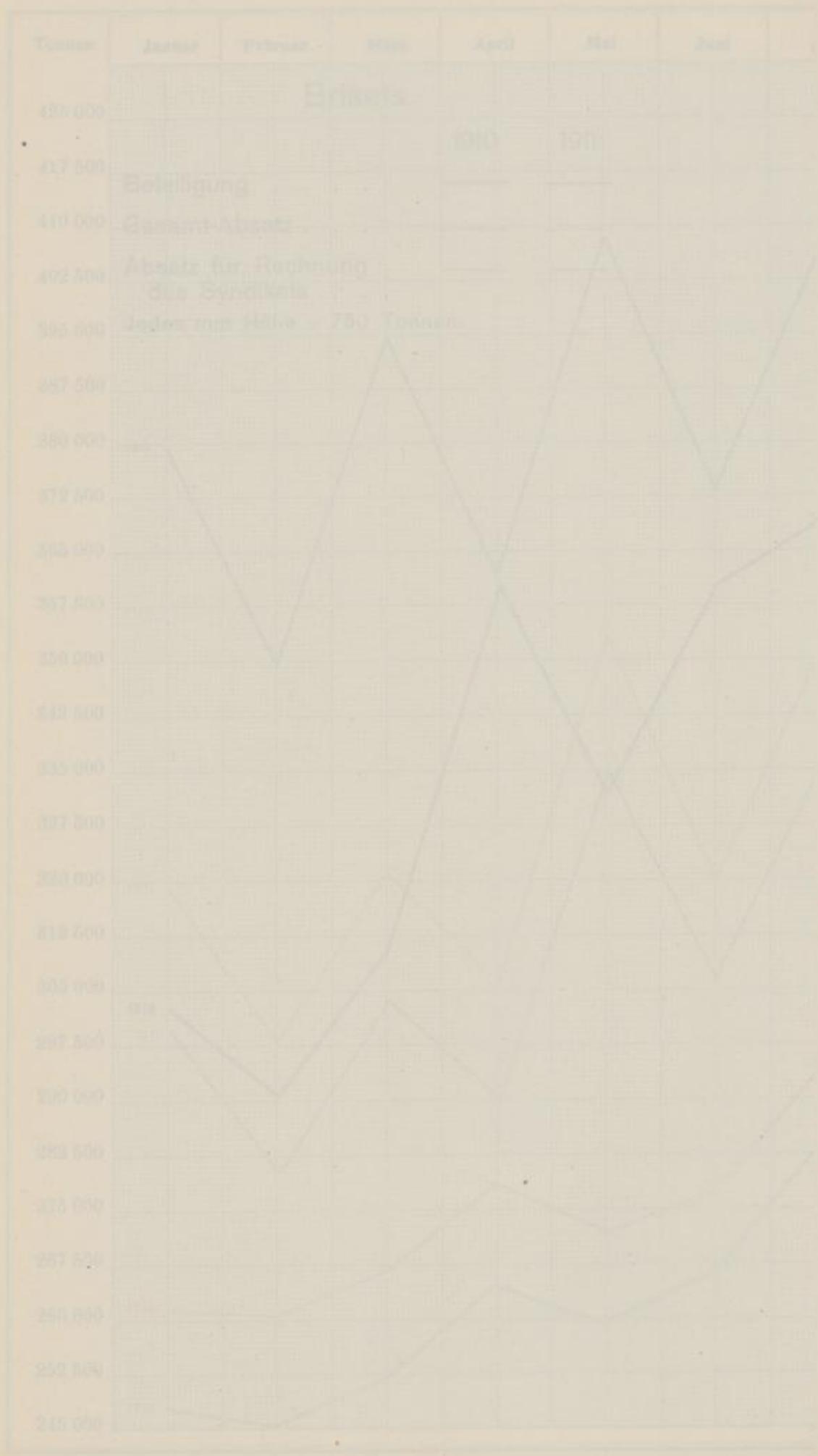




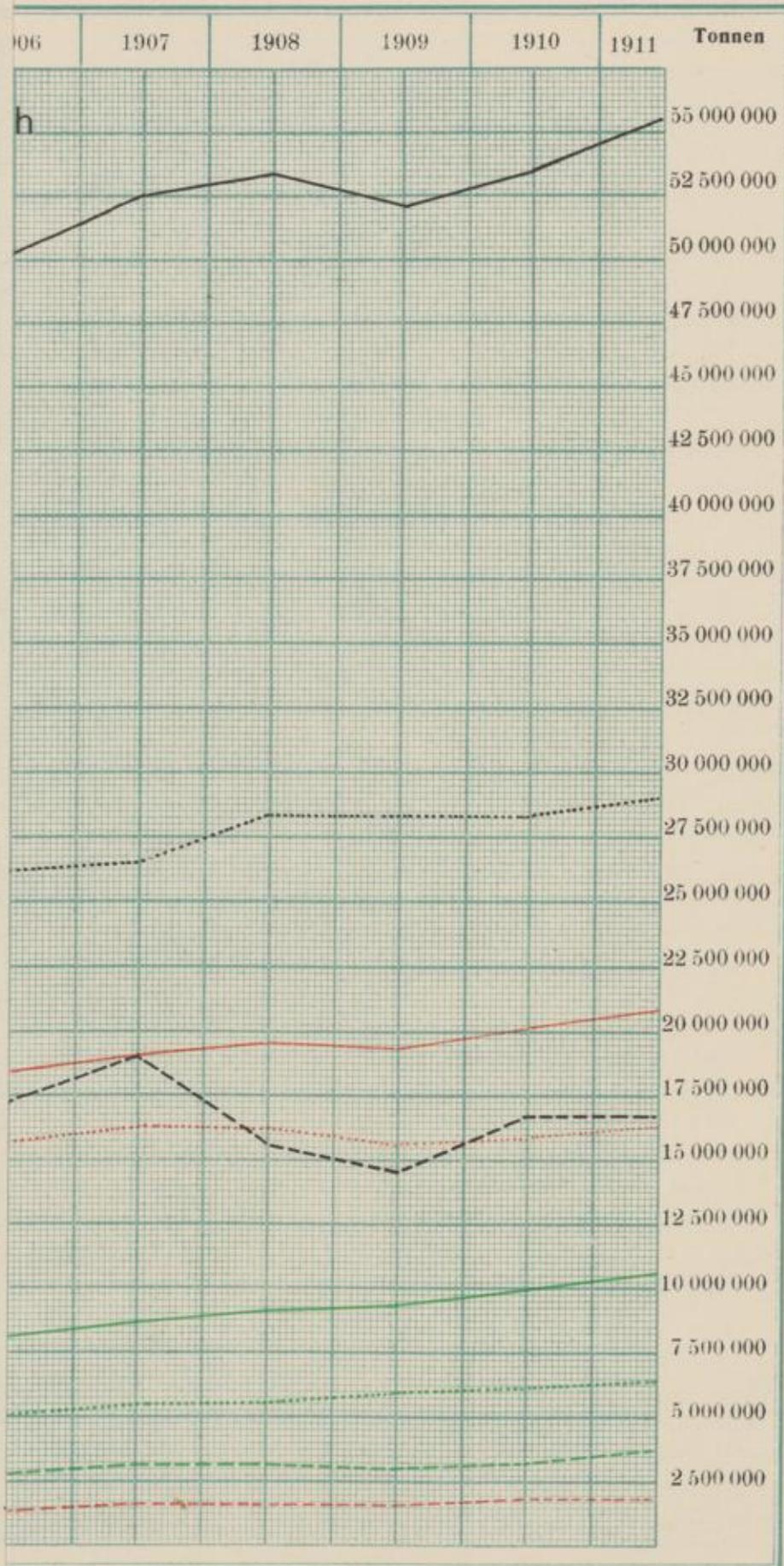
Tafel III



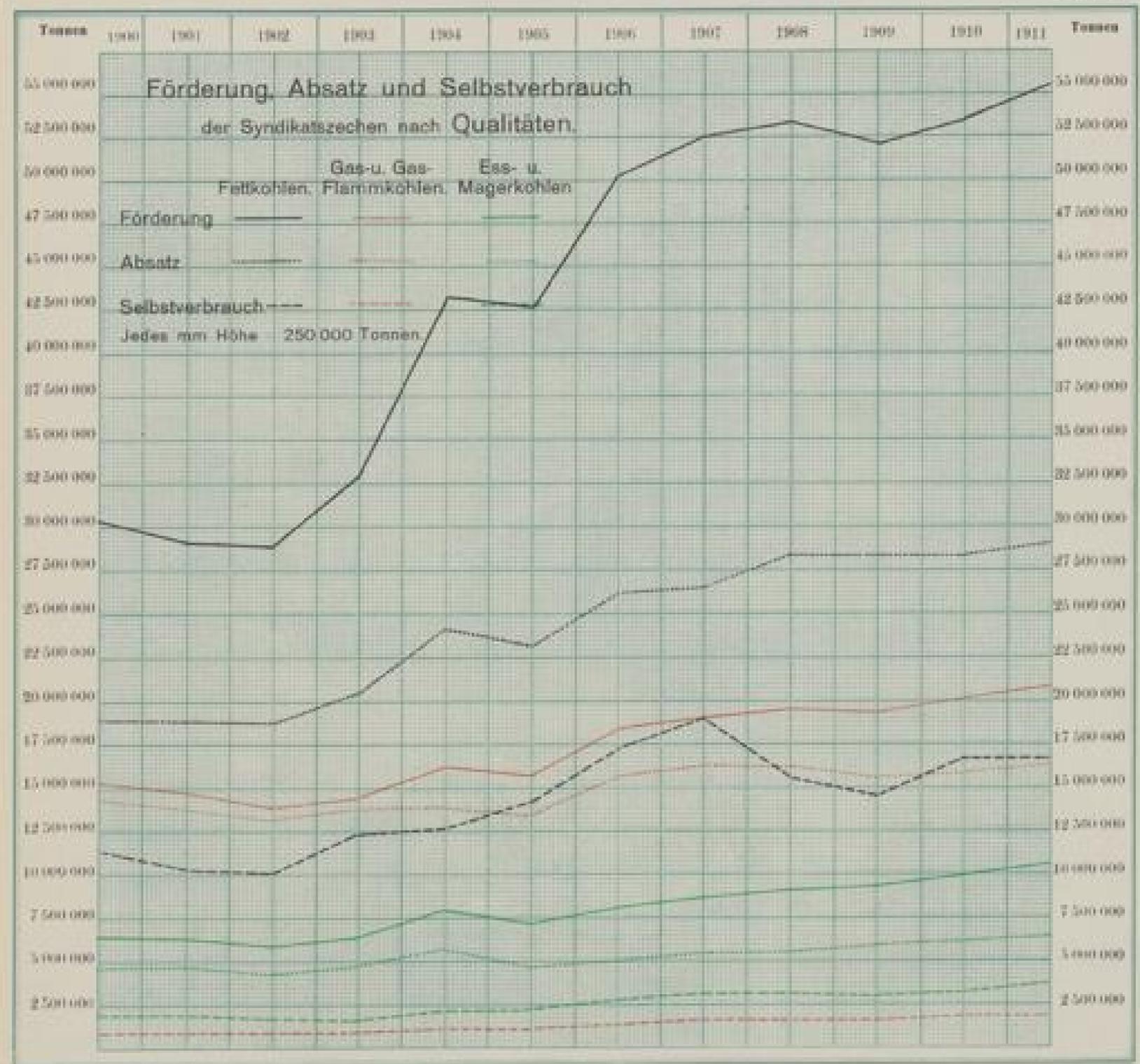


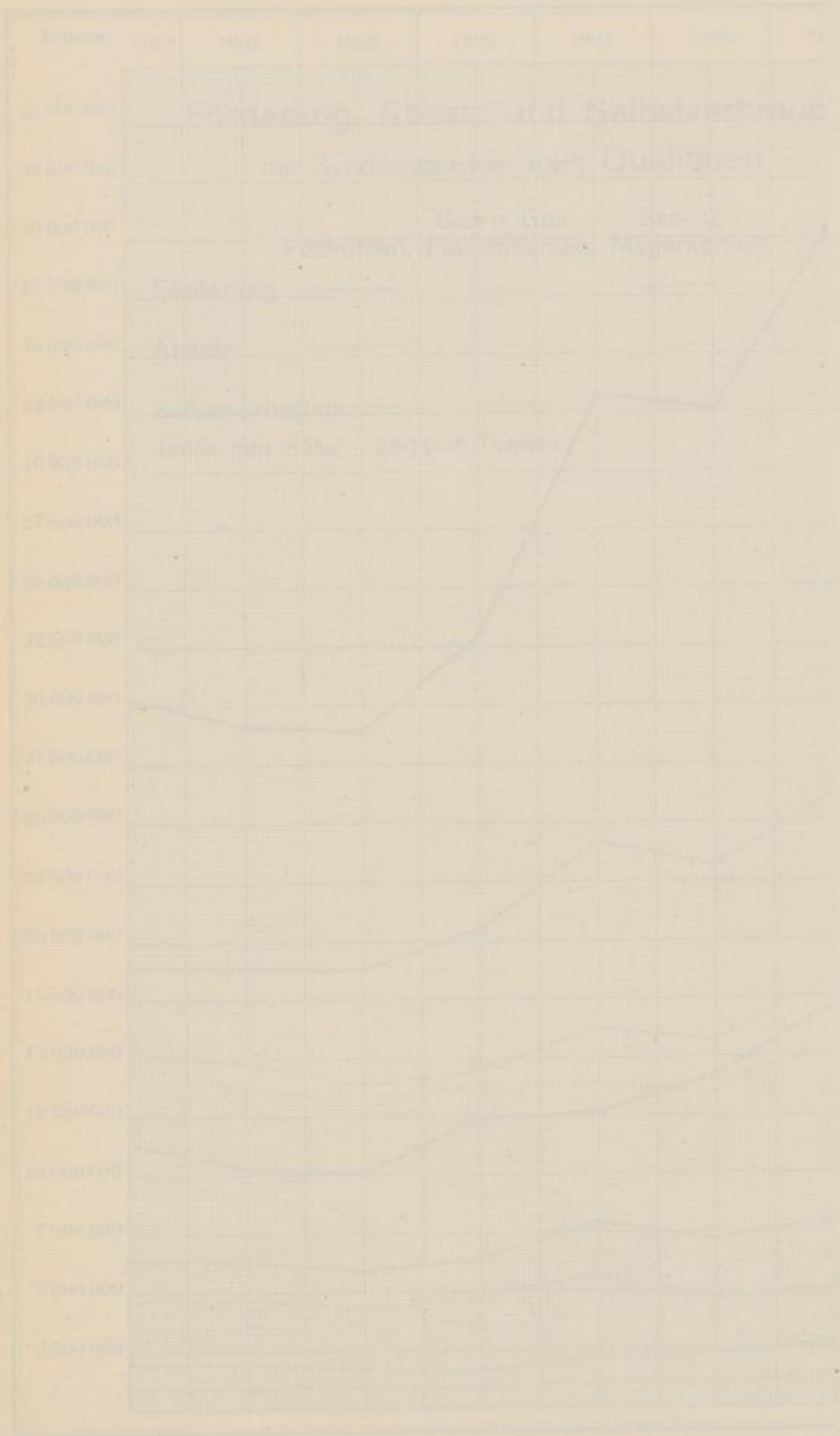


Tafel IV

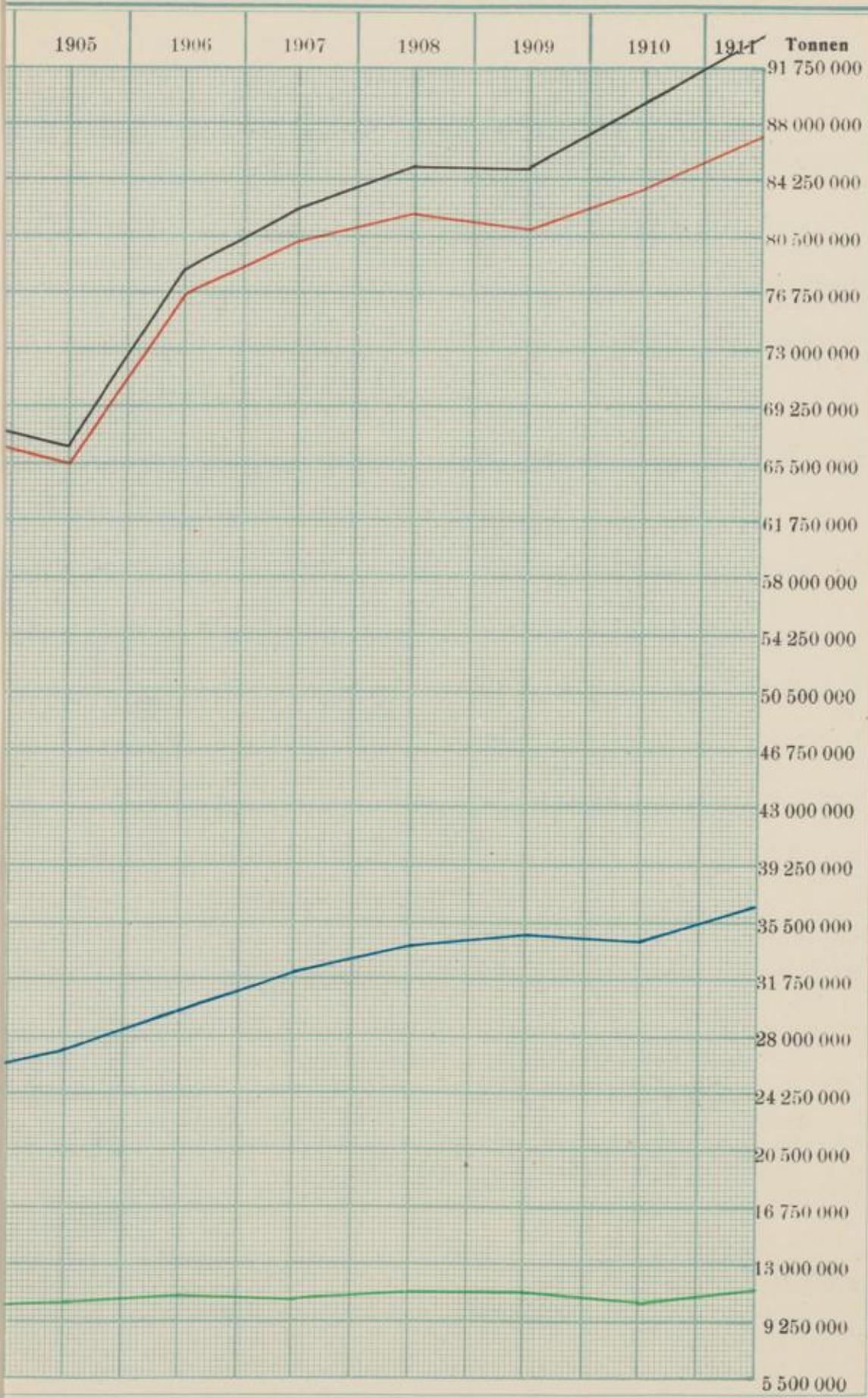


Tafel IV



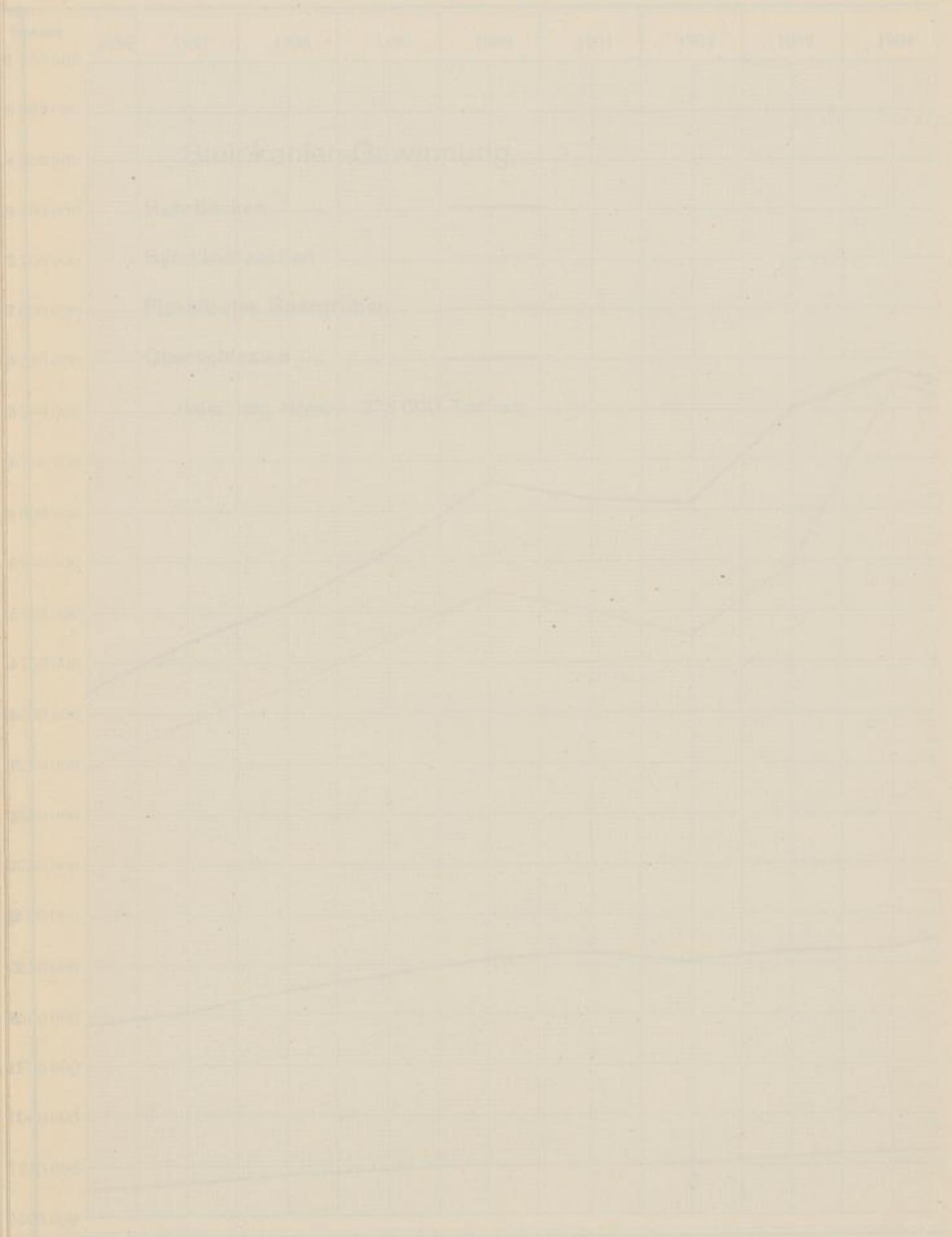


Tafel V

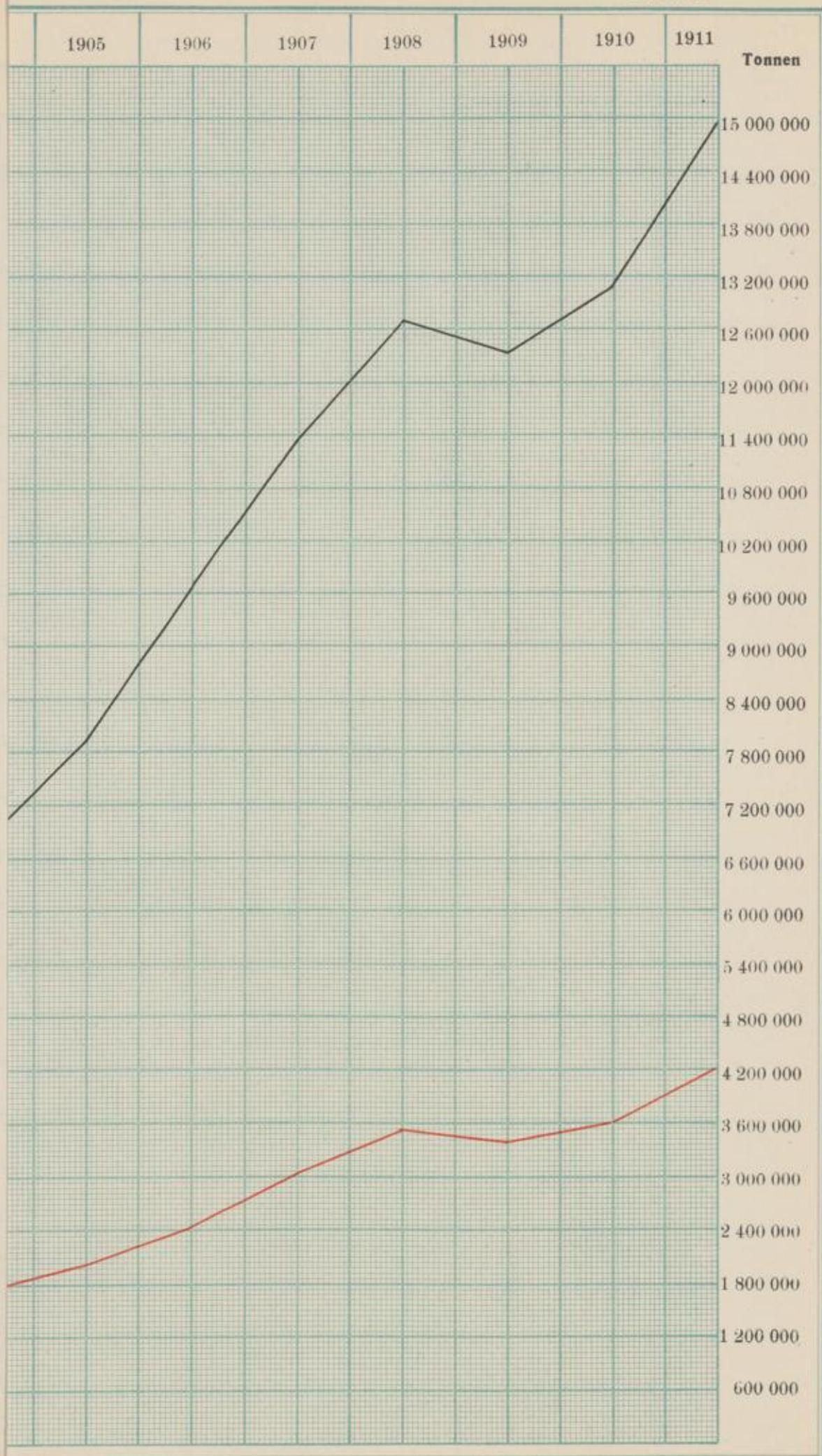


Tafel V

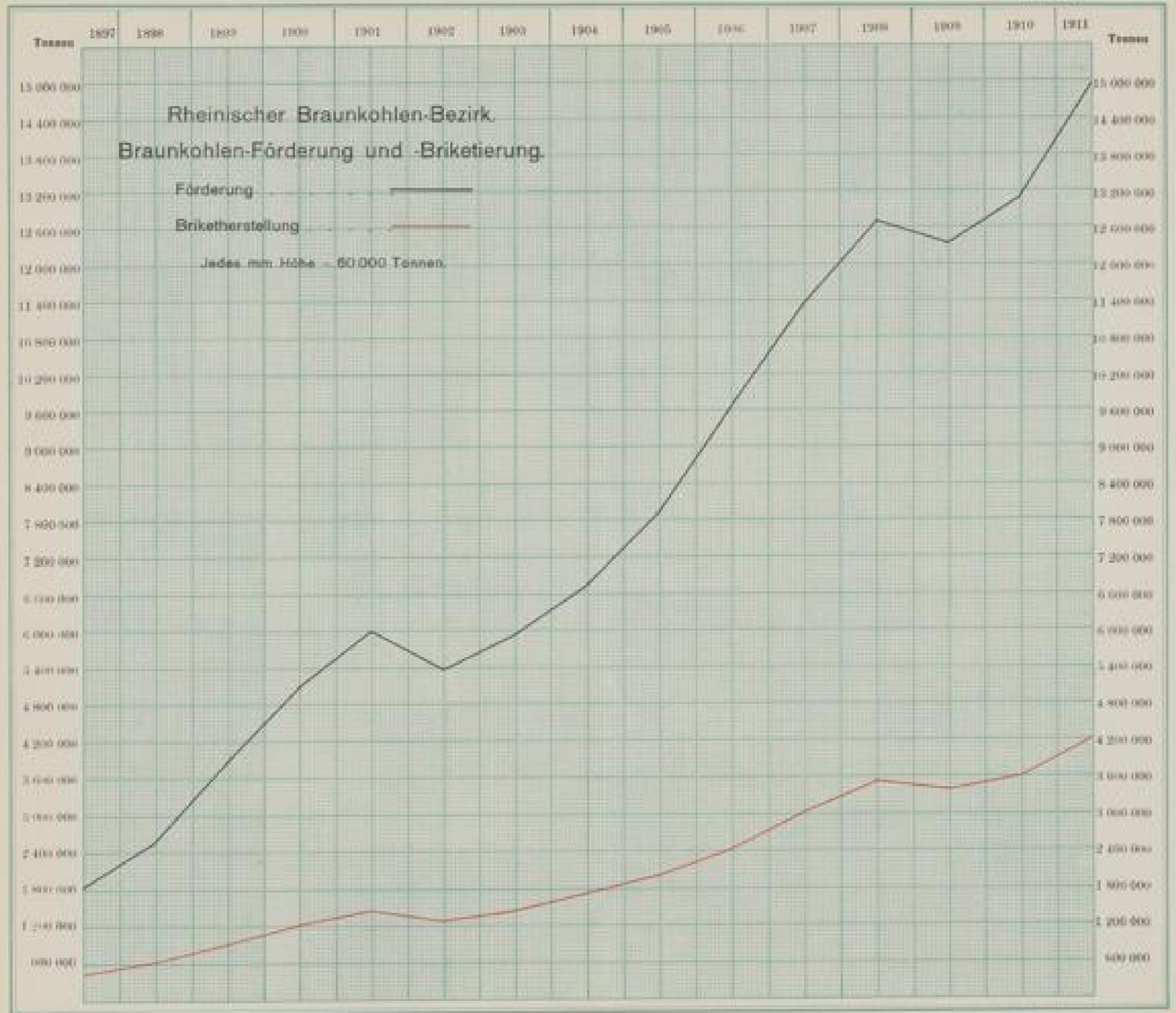




Tafel VI



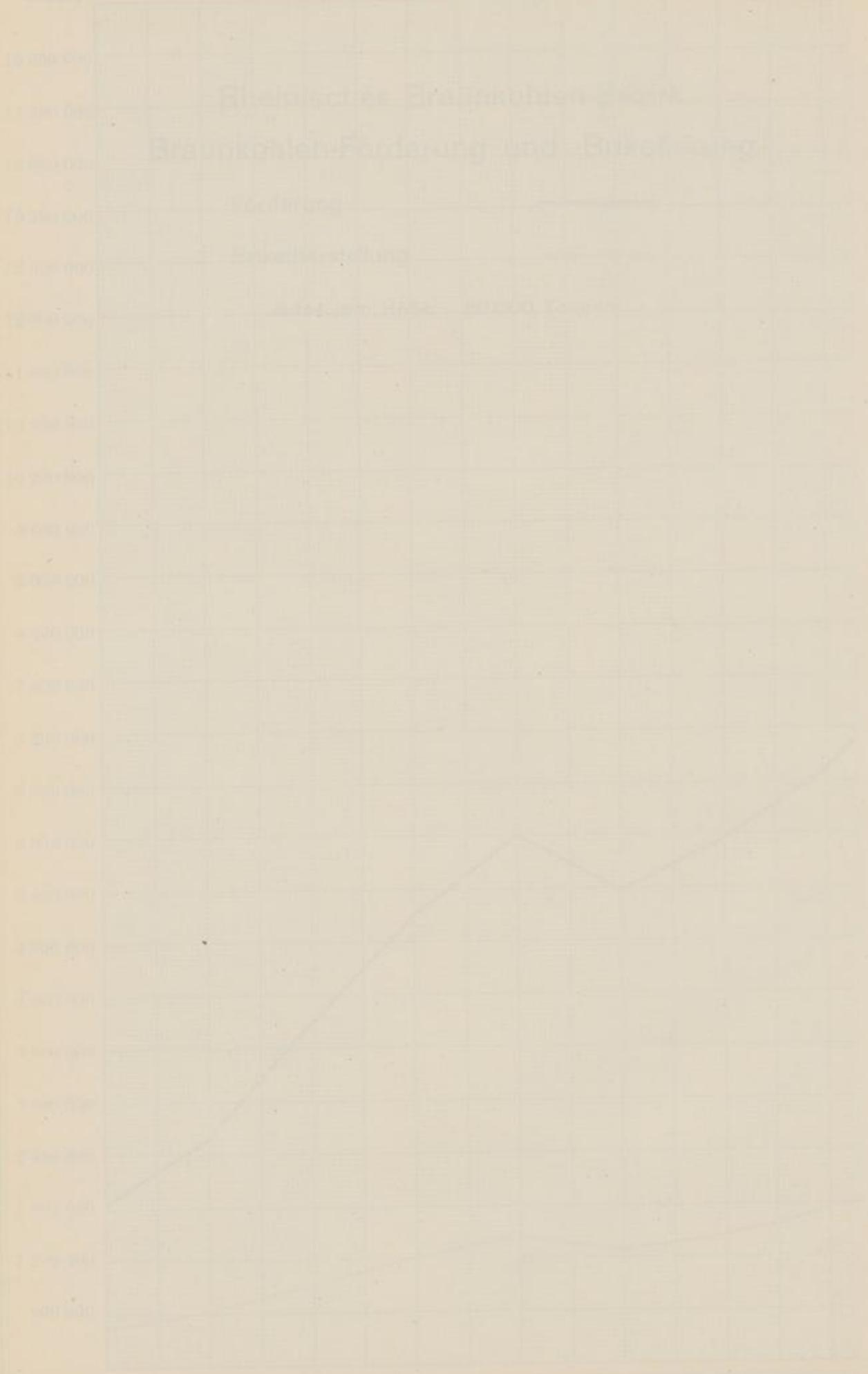
Tafel VI



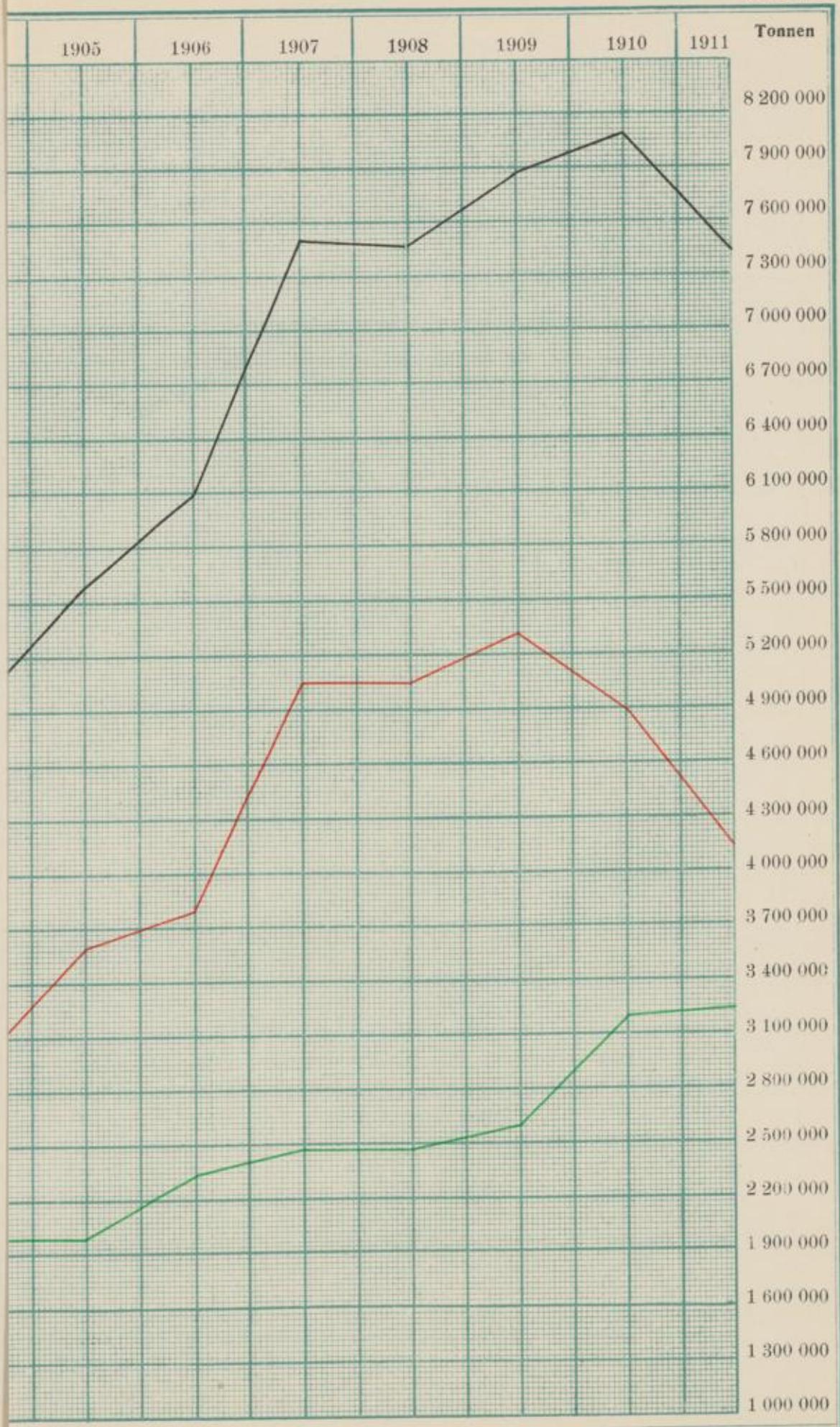
Curves 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929

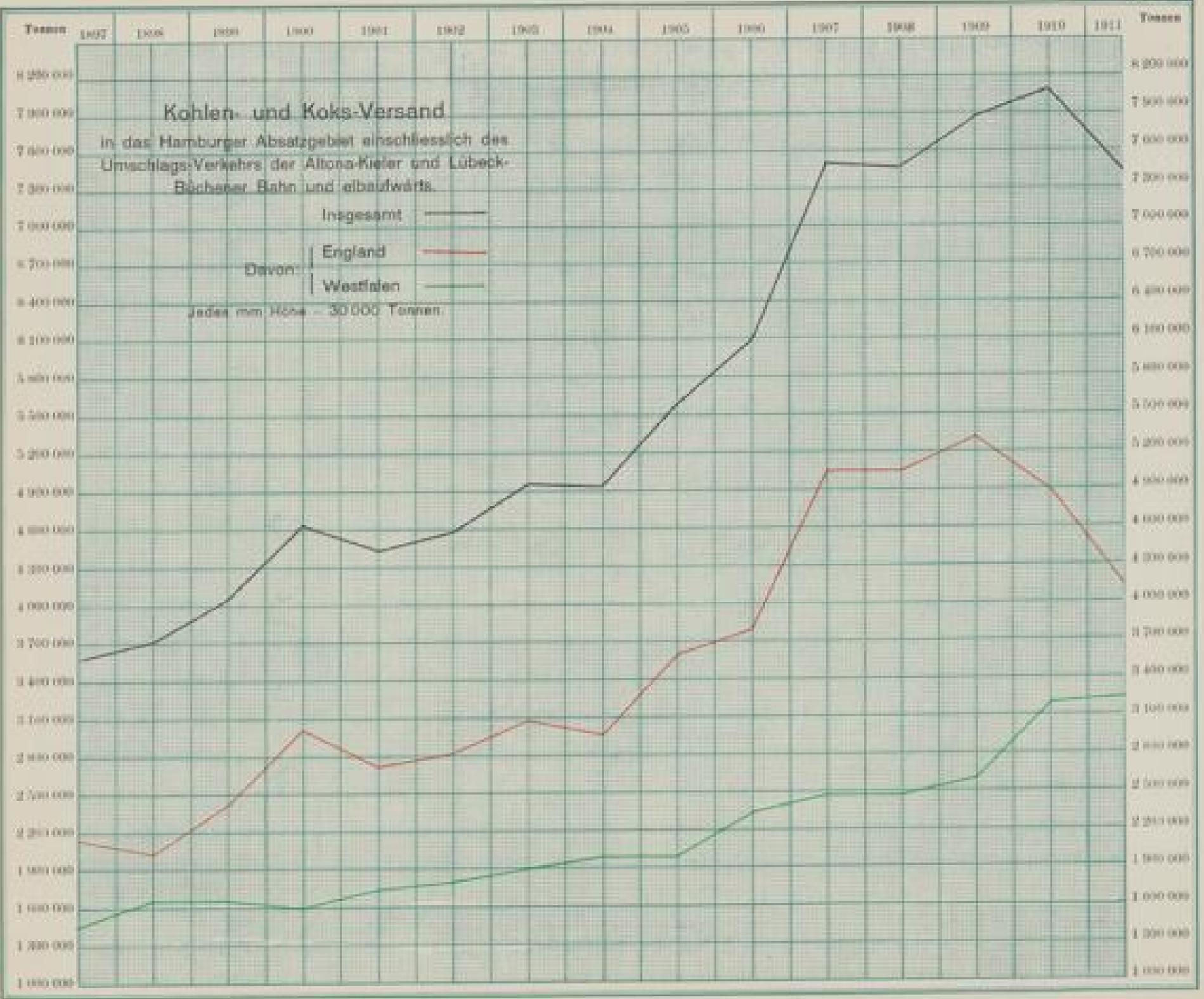
Republik des Braunkohlen-Staats Braunkohlen-Förderung und -Verwertung

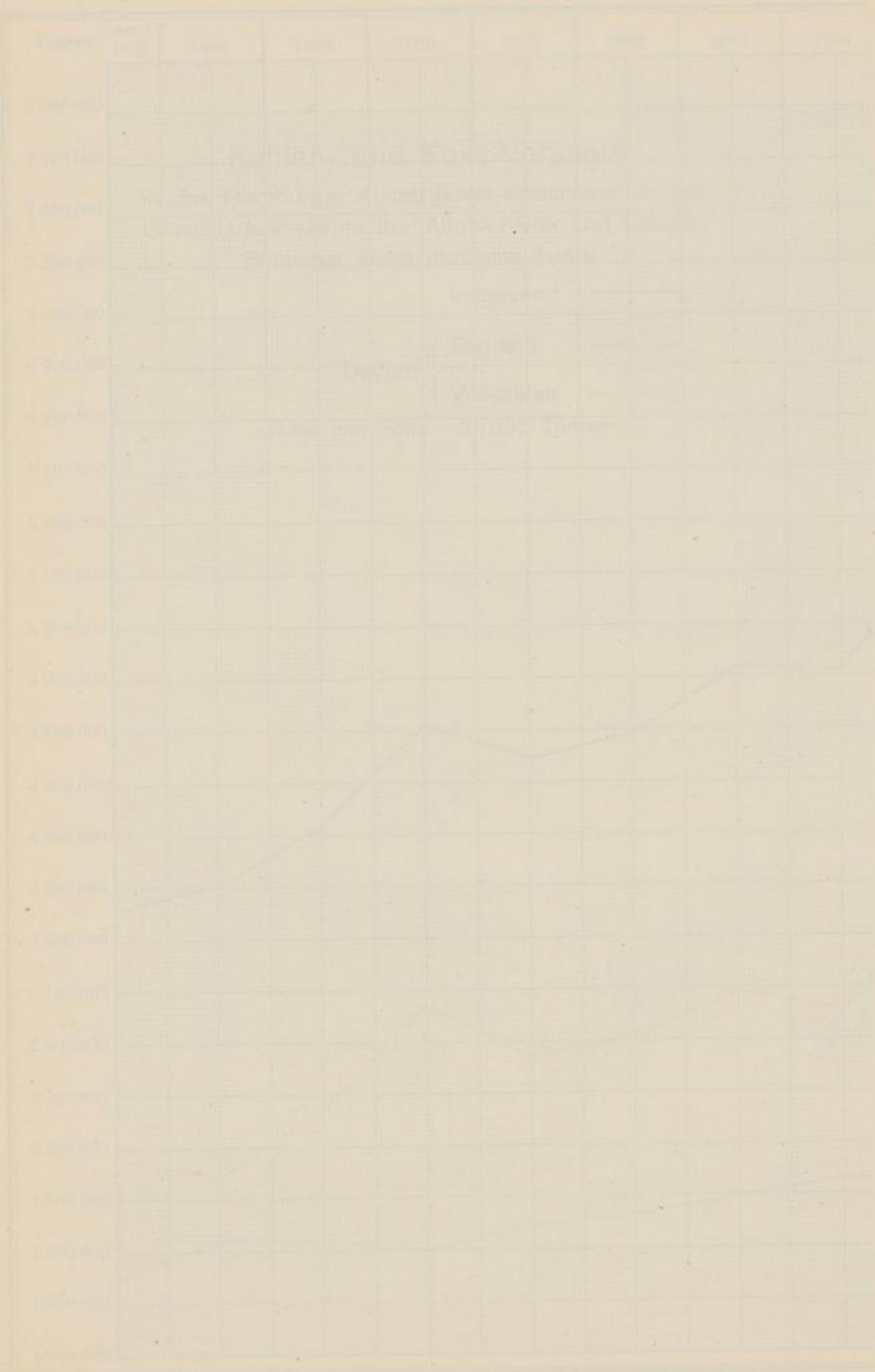
Förderung
Verwertung



Tafel VII







Tafel VIII

